

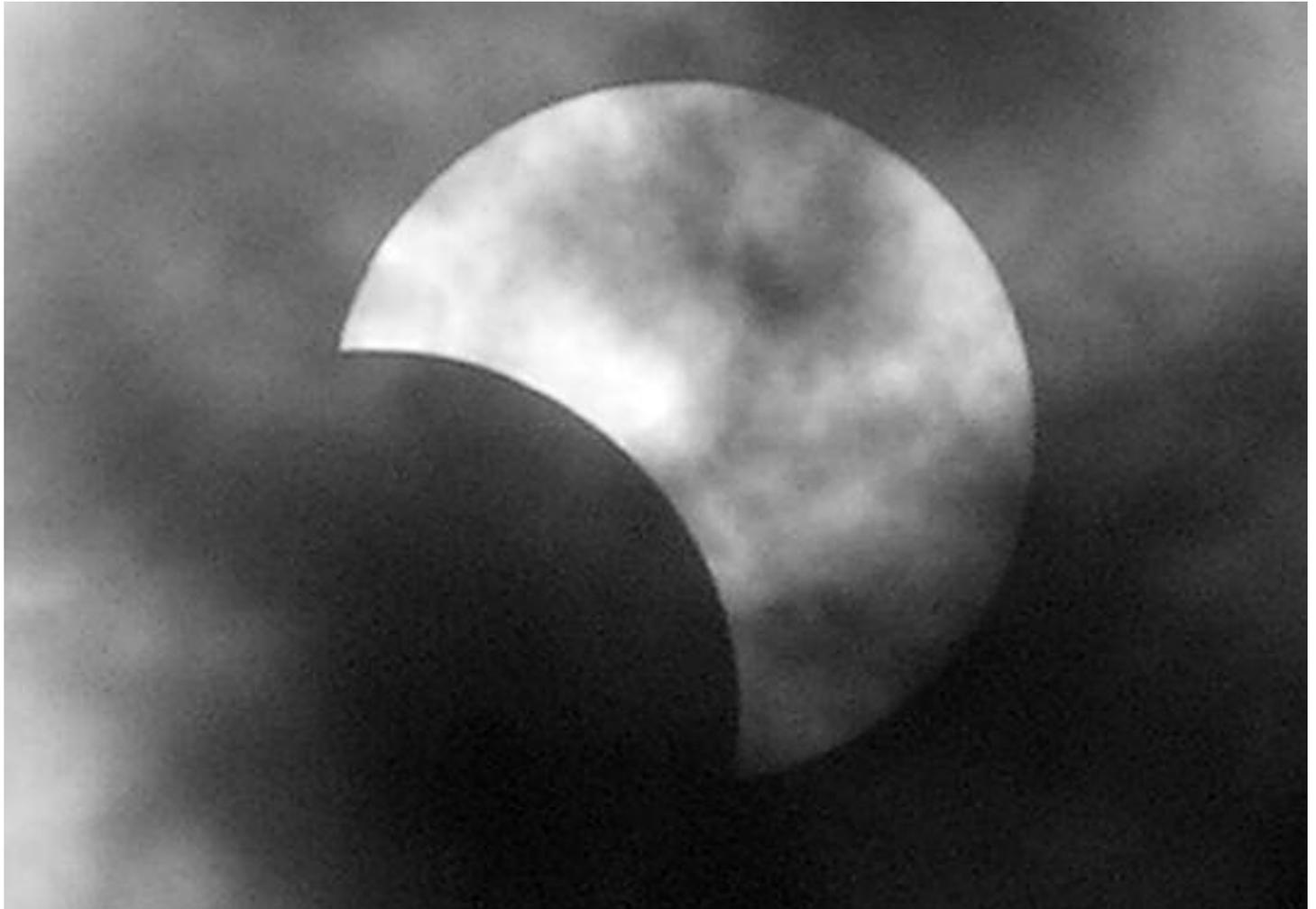
DER NUTHE BOTE

Unabhängige Monatszeitschrift für die Gemeinde Nuthetal
mit den Ortsteilen Bergholz-Rehbrücke, Fahlhorst, Nudow, Philippsthal, Saarmund und Tremisdorf

16. Jahrgang

Mai 2006

Preis 1,30 €



Sonnenfinsternis: Für die Menschen der Vorzeit und des Altertums ein Unglücksbote, der Angst und Schrecken verbreitete. Diese Himmelserscheinung war neben den auftretenden Mondfinsternissen etwas Unheimliches und hat bei allen Völkern die mythische Phantasie angeregt. Sonne und Mond verschlingende Ungeheuer oder Zauberer wurden für die Verfinsternung verantwortlich gemacht. Man nahm sie als böse Vorzeichen für Pest und Krieg.

Während schon die Babylonier 600 vor Chr. eine Periodizität bei den Mondfinsternissen beobachteten, war es schwieriger, für Sonnenfinsternisse eine logische Erklärung zu finden, denn sie treten nur in sehr begrenzten Erdzonen auf. So reisten vor einigen Jahren Menschenmassen nach Süddeutschland, um dort eine Sonnenfinsternis total zu erleben, die hier nur partiell zu sehen war, wenn auch stärker als diese hier in diesem März von Wolfgang Linder fotografierte. Auch heute ist eine totale oder fast totale Sonnenfinsternis etwas, was den Atem der Menschen und der Natur anhalten lässt. Die Sonne ist eben die Quelle unseres Lebens. Heute ist der Mensch soweit, durch kluge Technologien die Sonnenenergie gezielt zu nutzen und sich damit von Erdöl und anderen fossilen oder atomaren Brennstoffen unabhängiger zu machen.

Foto: W. Linder

**Neue Ausstellungen * Geburtstage Leserbrief Meinung
Tremisdorfer Feuerwehr wird 100
MC Oldtimer Jubiläum und Autocorso * Kinderseite
Kommunales * Dienstleistungen
Natur und Kultur * Infos Tipps**



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

von den Osterausgaben einmal abgesehen, erschlagen uns auch in diesem Frühling die negativen Schlagzeilen. Nicht nur einfach negativ, sondern viele sind Angst machend, deprimierend, grausam und blutig. Vieles möchte man eigentlich nicht mehr hören oder lesen, man möchte sich ab-

wenden, in ein Schneckenhaus oder auf die berühmte einsame Insel zurückziehen. Einige versuchen das mit dem einfachen Leben auf dem Lande; wenn wir alle es täten, stünden bald sämtliche Räder still.

So wenig glücklich und vorwärtsbringend das Tun unserer Politiker zu sein scheint, hätten wir sie und ihr sicher zumeist ehrliches Bemühen nicht, wären Chaos und Anarchie vorprogrammiert.

Es bleibt nichts anderes übrig, als diese Welt zu akzeptieren wie sie ist, sie mitzuprägen, soweit das möglich ist, und die positiven Entwicklungen zu sehen, zu suchen und zu fördern. Zum Beispiel mit **gesellschaftlichem Engagement**, das kann ehrenamtliche Arbeit oder Spendenzahlung bzw. -sammlung sein. So retteten Berliner die „Sauerorgel“ im Berliner Dom. Dank umfangreicher Spenden zwischen 5.- und 10.000.- Euro konnten zusammen mit Eigen- und Lottomitteln die 7.269 Pfeifen des 100jährigen Instruments für einen klaren sauberen Klang gereinigt werden.

Immer mehr Stiftungen, vor allem Bürgerstiftungen, werden gegründet, getragen von ehrenamtlicher Mitarbeit. Neben Umweltschutzprojekten gibt es Betreuung von jungen und alten Menschen, Vorlesepatenschaften, Hausaufgabenhilfe, Arbeit mit Schulverweigerern oder Basteln und Nähen mit Kindern u. v. m..

Der Berliner „Vorzeige“unternehmer *Hans Wall* spendete eine sechsstellige Summe zur Sanierung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Weiter in diesem Monat ganz aktuell, finanziert er den Betrieb von 75 (!) Berliner Brunnen und Fontänen. Nun scheint es einen Nachahmer zu geben, die beiden Brunnen auf dem Mexikoplatz in Berlin-Schlachtensee, mehrere Jahre durch Spenden von Geschäftsleuten und Bürgern in Gang gesetzt, haben einen anonymen Großspender gefunden. Seit Ostern sprudeln sie.

Zur Fußball-WM haben die FIFA und SOS-Kinderdörfer eine Spendenaktion „**6 Dörfer für 2006**“ gestartet, an deren Ende sechs neue Kinderdörfer weltweit an sozialen Brennpunkten entstehen sollen.

So aktuell wie diese Aktion ist seit Ende März das Thema „Hauptschulprobleme“. An einer Schule in Berlin-Lichterfelde gibt es seit 3 Jahren ein **Elterntrainingsprogramm**. Zu solch einem 10wöchigen Kurs müssen sich Eltern, die ihr Kind zur 7. Klasse anmelden, verpflichten. Dabei entsteht in der Regel ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Lehrern und Eltern. Die Idee, leicht modifiziert, geht auf amerikanische Erfahrungen zurück. Zur Zeit werden in Berlin 21 Lehrer als Elterntainer ausgebildet, der Andrang in der Lichterfelder Schule ist von Jahr zu Jahr gewachsen.

Richtig ist schon, dass wir Menschen unsere Umwelt seit langem stark schädigen und strapazieren. Auf dem Gebiet des Umweltschutzes und der Umwelttechnik ist Deutschland weltweit führend. Ein sichtbarer Erfolg: Störe kehren in die Oder zurück. Positiv auch ein Gütesiegel für Naturkosmetik.

Uns freuen auch Erfolge anderswo. Skandinavische Autobauer haben erfolgreich Motoren für Bioethanol (Kraftstoff aus Biomasse) entwickelt. In Deutschland wird von der Südzucker solch ein Spirit produziert, in Schweden gibt es bereits 300 Tankstellen dafür. Ebenfalls im hohen Norden plant Norwegen ein Osmose-Kraftwerk, wobei Meer- und Süßwasser die Turbinen antreiben.

Noch immer fällt es den meisten Menschen schwer, ohne eigenes Kraftfahrzeug zu leben. Daher dümpelt die Idee des „geteilten Autos“ (car-sharing) seit langem vor sich hin. Zwei Berliner Bezirke wollen jetzt „Dampf machen“, indem sie den Betreibern Stellplätze auf öffentlichem Straßenland einrichten.

Nicht jeden, aber alle Nichtraucher wird es freuen: In England, nach Spanien, Irland, Italien, Norwegen und Schweden ist künftig das **Rauchen in der Öffentlichkeit verboten**. Bei uns sollen es, freiwillig, mehr rauchfreie Plätze in Restaurants werden. Hoffentlich!!! Die kalifornische Kleinstadt Calabosas hat sich gerade zur „rauchfreien Stadt“ erklärt. Kein Quaal auf der Straße, wenn andere Menschen näher als 6 m entfernt sind.

Seit Jahren gab es nicht so viele positive Meldungen aus der **Wirtschaft**, leider immer nur auf Seite 5 oder 6, während Stellenabbau oder Werkschließungen in dicken Lettern auf Seite 1 stehen. Nach dem Konjunkturklima für Berlin-Brandenburg geht es seit dem Tiefstand 2002/2003 stetig aufwärts, und inzwischen ist auch das Hoch von 2001 übertroffen.

Wer für sein Alter in Aktien investiert hat, freute sich, dass der DAX Anfang April erstmals seit fünf Jahren die 6.000er Marke übersprungen hat. Erfreulich auch, dass die Bezüge der Topmanager zwar überwiegend immer noch steigen, aber zumindest maßvoller als in der Vergangenheit.

Ernährung: Kartoffeln, in Deutschland immer noch die Beilage Nummer eins, stehen im Ruf „Dickmacher zu sein. Gute Kunde kommt für diejenigen, die zusätzliche Pfunde fürchten, aus England. Die Kartoffelsorte mit dem schönen Namen „*Vivaldi*“ hat nur noch halb soviel Kalorien wie herkömmliche Sorten.

Das nenn' ich Lebensmut! Eine junge Frau, *Gill Hicks*, verlor bei dem letztjährigen Terroranschlag in London beide Beine, musste auf dem Weg ins Krankenhaus zweimal reanimiert werden. Am Arm ihres Bruders ging sie bereits Ende letzten Jahres erstmals ohne Stöcke oder Krücken mit ihren Prothesen zum Traualtar.

Zum Freuen ist auch die Tatsache, dass trotz aller finanzieller Engpässe und Probleme, trotz des langen Winters die öffentlichen Parkanlagen wieder blühen und grünen werden. Als i-Tüpfelchen gab es im Friedrichsfelder Tierpark zu den drei Einjährigen ein neues Elefantenbaby. Die afrikanische Mutter brachte am 17. März ein großohriges Elefantenmädchen zur Welt.

Mehr Erfreuliches demnächst.

Ihr Rolf-D. Bathe

Wieder zwei Ausstellungen bei Sigrun Antoniotti

2. Bonsai-Ausstellung in Bergholz-Rehbrücke

Im vergangenen Jahr hat der ortsansässige Blumenhändler *Thomas Ebersbach* (r. Foto) uns die Schönheiten der Bonsai-Bäume im Herbst nahe gebracht. Am 27. und 28. Mai 2006 haben Sie nun die Gelegenheit, den Frühaustrieb bewundern zu können.

Die Ausstellung ist am 27.5. von 14.00 bis 18.00 und am 28.5. von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Sie findet wieder im GALERIE-ATELIER Eigen- Art statt (Arthur-Scheunert-Allee Ecke Weerthstraße im OT Bergholz-Rehbrücke). Herr Ebersbach steht wieder für Gespräche und Demonstrationen zur Verfügung.

Ausstellung Graffiti-Malerei Daniel Kühnel (l. Foto) noch am 5./6./7. 5. sowie am 12./13./14. 5. von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.





Termine für das Jahr 2006

Dieser unvollständige Plan wird jeden Monat aktuell ergänzt und soweit erforderlich berichtigt.
Alle Angaben nach bestem Wissen ohne Gewähr.

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
	Noch bis 08.05.06	tägl.	Ausstellung Malerei Atelier Anad	OT Bergh.-Rehbr. Am Bahnhof 1 (Ladestraße)
Mo.	01.05.06	10.00 Uhr	Tag der offenen Tür bei der FFW	OT Bergh.-Rehbr. Andersenweg
Fr.-So.	05.-07.05.06	14-18 Uhr	Ausstellung Daniel Kühnel Atelier EigenArt	OT Bergh.-Rehbr. Weerthstr./Ecke Arth.-Scheunert-Allee
Sa.	06.05.06		Tag der offenen Tür Kanuclub Rehbrücke e.V.	OT Bergh.-Rehbr. Bootshaus
Do.	11.05.06	19.00 Uhr	Lesung Mascha Kaleko Es liest Petra Hoffmann	OT Bergh.-Rehbr. Gemeindebibliothek
Fr.-So.	12.-14.05.06	14-18 Uhr	Ausstellung Daniel Kühnel Atelier EigenArt	OT Bergh.-Rehbr. Weerthstr./Ecke Arth.-Scheunert-Allee
Sa.	27.05.06	ab 9.30 Uhr	100 Jahre FFW Tremsdorf	OT Tremsdorf, s. S. 8
Sa.	27.05.06	14-18 Uhr	Bonsai-Ausstellung Thomas Ebersbach	OT Bergh.-Rehbr. Atelier EigenArt
So.	28.05.06	10-18 Uhr		Weerthstr./Ecke Arth.-Scheunert-Allee
Sa.	17.06.06	10-14 Uhr	Namensgebung evang.Kita	OT Bergh.-Rehbr. Weerthstr. 3
Sa.	17.06.06		Landesmeisterschaft Kanuclub Rehbrücke e.V.	OT Bergh.-Rehbr. Bootshaus
So.	18.06.06		Landesmeisterschaft Langstreckenregatta	
Sa.	01.07.06	18.30 Uhr	Festveranstaltung 15 Jahre Ortsverein B.-Rehbr. (auf Einladung)	OT Bergh.-Rehbr. Aula Heizhaus Andersenweg
Sa.	01.07.06	13.00 Uhr	Auftaktveranst. 60 Jahre Volkssolidarität	OT Bergh.-Rehbr. Am kurzen End
			Beachten Sie bitte die weiteren Termine der VS auf Seite 9	

Abstimmung tut not! Wir appellieren dringend an alle, die in der Gemeinde Nuthetal öffentliche Ereignisse (Feiern, Sport, Kultur) planen. Melden Sie Ihr Vorhaben rechtzeitig dem Amt oder uns. Es liegt in Ihrem Interesse, Überschneidungen und zu schnelle Aufeinanderfolge von Veranstaltungen zu vermeiden! Zur Weitergabe Ihrer Termine informieren Sie bitte: Tel. 033200 - 50280, Fax: 502 81 oder Brigitte@bassconnection.de.

Wenn Sie Termine melden, geben Sie bitte immer eine Rufnummer an, unter der Sie zu erreichen sind, falls Rückfragen erforderlich werden sollten! Danke!

Der neue Opel Astra TwinTop.



**Jetzt bestellen – und bis 20. Mai 2006
Vorteil für Schnellentschlossene mitnehmen.**

Keiner ist großpaß ohne Wenn und Aber. Erleben Sie den Opel Astra TwinTop als sportliches Coupé und elegantes Cabriolet.

Bestellen Sie ihn schon vor seiner offiziellen Einführung und Sie erhalten spezielle 17"-Leichtmetallräder automatisch und ohne Mehrpreis als Vorteil für Schnellentschlossene.

Reservieren Sie sich Ihr Cabrio-Coupé-Vergnügen!

Unser Barpreis-Angebot für den neuen Opel Astra TwinTop mit 1.6 ECOTEC Motor mit 77 kW (105 PS)

Unser Barpreis: ab 22.470,- €

Kraftstoffverbrauch, kombiniert: 7,0 l/100 km, Innerorts: 9,1 l/100 km, außerorts: 5,8 l/100 km; CO₂-Emissionen, kombiniert: 160 g/km (gemäß 1999/100/EG).

Ihr Opel Partner



Potsdam-Rehbrücke
03 32 00/34 61 2
03 32 00/34 61 3
www.opel-roehr.de



Opel. Frisches Denken für bessere Autos.

Unser Degustationsmenü
im Monat Mai
unter dem Motto
„Der junge Mai“

Der Mai bietet junge kulinarische
Genüsse wie Bärlauch, Maischolle,
Mai-Rehbock, Rhabarber, Waldmeister, ...

Genießen Sie ein 5-Gang-Menü
begleitet von jungen Weinen
vom Weingut Ahnenhof,
Osthofen/Rheinhessen
Beginn 19.00 Uhr
Nur mit Reservierung!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr 237:oxhoft Team

Restaurant

237 : oxhoft

lokale frische mit akzenten!

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag ab 12.00 Uhr

Zum Springbruch 4, 14558 Nuthetal, OT Bergholz-Rehbrücke
Fon + Fax: 033200 82 888
Email: 237oxhoff@potsdam.com
www.237oxhoff.de



Ausstellung „Spuren in märkischem Sand“ (23)

Carl Arthur Scheunert

Am 10. Juni 1946, vor 60 Jahren, wurde das Institut für Ernährung und Verpflegungswirtschaft gegründet, das heute als Deutsches Institut für Ernährungsforschung, DIFE, existiert. Von 1951 bis zu seinem Tod 1957 war Carl Arthur Scheunert Direktor des Instituts.

Wir bringen heute die Tafel 23 der Jubiläumsausstellung 2003, die C.A. Scheunert gewidmet war. Den Text verfasste Detlev Lexow noch vor seinem Tode.

Carl Arthur Scheunert



Am 1. Mai 1957 wurde die „Straße der Freiheit“ in „Arthur-Scheunert-Allee“ umbenannt. Wenige Monate vorher, am 11. Januar 1957, war Prof. Carl Arthur Scheunert, der Direktor des Instituts für Ernährung und der Anstalt für Vitaminforschung, im Alter von 77 Jahren gestorben. Professor Scheunert zählte zu den Großen der Naturwissenschaften, die Ehrung, die ihm von der Gemeinde mit der Straßenumbenen-

nung entgegengebracht wurde, galt aber nicht nur seiner wissenschaftlichen Leistung, sondern auch seinem Engagement in der Gemeinde. Die Tafel 23 soll diese Erinnerung wach halten. Die beiden Institute, die Scheunert in Personalunion leitete, waren die wichtigsten Arbeitgeber im Ort. Wenn auch das wissenschaftliche Personal von auswärts kam und das Wohnraumproblem im Ort noch vergrößerte, so fanden viele Bergholz-Rehbrücker als Handwerker, Reinigungskräfte und technisches Personal eine sichere Anstellung. Vielleicht war auch das ein Grund, dass sich Prof. Scheunert den Bewohnern unserer Gemeinde immer verbunden fühlte und in den Institutsalltag mit einbezog. Er bot Rentnern ein kostenloses Mittagessen in der Kantine des Ernährungsinstituts und gründete für die Leseratten des Betriebes und des Ortes eine Bibliothek, die nach seinem Tode als „Scheunert-Bibliothek“ weiterexistierte und nach der Wende mit der Gemeindebibliothek vereinigt wurde. Kulturelle Veranstaltungen und Interessengemeinschaften standen den Bewohnern der Gemeinde offen. Der Gemeindegarten wurde vom Institut betreut, später als „BSG-Wissenschaft“. Die Weihnachtsfeiern mit ihren beliebten Märchenspielen fanden regelmäßig drei- bis viermal statt, für die Mitarbeiter, für die Rentner, für die Schule und die Kindergärten. Den Veranstaltungen der Gemeinde stand der Speisesaal kostenlos zur Verfügung. Die heutige „Chorgemeinschaft Potsdam-Rehbrücke e.V.“ verdankt Prof. Scheunert ihre Entstehung. Einige Mitarbeiter hatten ihm 1953 ein Geburtstagsständchen gebracht. Er schlug daraufhin den Sängern vor, einen Chor zu gründen, was dann auch geschah. Der Institutschor stand ebenfalls allen Bürgern der Gemeinde offen und bildete einen wichtigen Faktor im Kulturleben des Ortes.

Die eine Hälfte der Tafel stellt Plakate von Ver-

anstaltungen und Interessengemeinschaften vor. In diesem Zusammenhang muss das Ehepaar Winzer erwähnt werden. Käthe Winzer war viele Jahre an der Bergholz-Rehbrücker Schule als Lehrerin tätig und Albert Winzer war Mitarbeiter am Hans-Otto-Theater in Potsdam. Käthe Winzer machte sich einen Namen durch ihre regelmäßigen Theaterfahrten nach Potsdam, ihr Mann, Albert Winzer (genannt Mecki), ließ seine Beziehungen zum Theater und der DEFA spielen und organisierte, besonders in den 60iger Jahren, zahlreiche wertvolle Veranstaltungen. Dabei kam ihm die Freizügigkeit des Ernährungsinstituts bei der Nutzung der Räum-



Auf den beliebten Weihnachtsfeiern für Mitarbeiter und ihre Kinder erhielt auch Scheunert vom Weihnachtsmann (hier vom wissenschaftlichen Mitarbeiter Gerd Bärücke) eine Gabe. Foto: Institut

lichkeiten zur Hilfe. Er konnte namhafte Persönlichkeiten des Kulturlebens für Veranstaltungen gewinnen, wie z.B. Helene Weigel, Ekkehard Schall vom Berliner Ensemble und Lotte Werkmeister. Eine Reihe bekannter Stummfilme der 20iger Jahre konnten im Speisesaal aufgeführt werden, und wenn die Gemeinde eine offizielle Veranstaltung durchführen wollte, besorgte Mecki Musiker und Schauspieler aus dem Potsdamer HO-Theater. In dieser Entwicklung spiegelt sich Scheunerts Vorarbeit wider, die Institute zu einem kulturellen Treffpunkt aller Bewohner zu machen, und das blieben sie bis zur Neuorientierung des Ernährungsinstituts nach der Wende.

Detlev Lexow



Die kulturellen Veranstaltungen mit hohem Niveau erfreuten sich immer großen Zuspruchs. Auch nach dem Tod von Carl Arthur Scheunert wurde diese Tradition fortgesetzt. Später folgten Lesungen mit kritischen Schriftstellern wie Günter Kunert und Christa Wolf. Eine geplante Einladung von Robert Havemann wurde allerdings von „bestimmten Stellen“ verhindert.



Thomas Ebersbach
Blumeneck

Bergholz-Rehbrücke,
Arthur-Scheunert-Allee 134,
14558 Nuthetal
Telefon 033200 / 83519

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00–18.00 Uhr
Samstag 8.00–12.00 Uhr
Sonntag 9.00–12.00 Uhr

**PLANUNGS- UND IMMOBILIENBÜRO
DIPL.-ING. ANJA KLOOHS**

- Immobilienvermittlung
- Projektplanung
- Baubetreuung



Schumannstr. 15 Tel./ Fax. 033200/ 82839
14558 Nuthetal Funk. 0173/ 87 38 438
www.kloohs.de e-mail: AKloohs@t-online.de

BASSConnection.de

Visuelle Internet-Werbepattform

Wir bieten an:

- Werbeeintrag
- Homepagegestaltung
- Präsentationsmappenerstellung
- PC-Schulungen:
- Grundkurse und Fortbildungskurse

Inh. Brigitte Sprick
Arthur-Scheunert-Allee 94
14558 Nuthetal, OT Bergholz-Rehbrücke
Tel.: 033200/50280 · Fax: 033200/50281
www.bassconnection.de



Krankenpflegebedarf
Rollstühle, Gehhilfen, Pflegebetten u.v.m.
BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Bürozeiten:

Mo-Do 8.30–16.30
Fr 8.30–13.30

Tel. 03 32 00 - 50 80 00
Fax 03 32 00 - 50 80 08

Arthur-Scheunert-Allee 128A
14558 Nuthetal

KFZ- & Inh. A. Stadthaus



Elektro-Werkstatt

Car Service/Truck Service

**Bosch Car Service
KFZ-Reparaturen und Unfallschäden**

Einbau und Service:

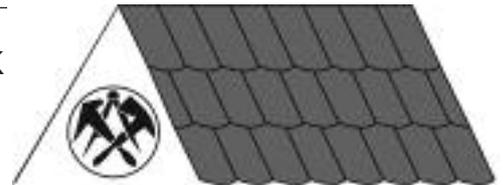
Klimaanlagen Standheizungen Funktelefon Auto-Hifi

Die Zufahrt zu unserem Bosch Service ist in diesem Jahr trotz des Sperrschilts wegen der Baumaßnahmen im Nuthedamm sichergestellt (Anlieger frei).

Nuthedamm 25 • 14480 Potsdam-Drewitz • Telefon: (03 31) 60 00 05 • Fax (03 31) 60 00 06

Dachdeckerei Falk

Gerüstbau, Dachklempner-
und Dachdeckerarbeiten
jeglicher Art



Matthias
Falk
Dachdeckermeister

Bergholz-Rehbrücke
Kohlmeisenweg 7
14558 Nuthetal

Tel: 033200 – 51 995, Fax: 51 996
Funk: 0172 – 321 76 26

e-mail: info@dachdeckerei-falk.de
internet: www.dachdeckerei-falk.de

printlayout & webdesign

- Gestaltung Ihrer Visitenkarten;
- Reinzeichnung und Layout von Werbe-flyern, Zeitschriften und Broschüren;
- Kontakt zu Druckerei bzw. Copyshop
- Erstellung von interaktiven CD-ROMs und DVDs
- Gestaltungsberatung
- Realisierung eines HTML-Gerüsts Ihrer Homepage
- Aktualisierung und Pflege der Seiten

printlayout & webdesign

Ivo Olias · Weberplatz 6 · 14482 Potsdam · 0331-742922 · info@IvoOlias.de · www.IvoOlias.de

Hans Gieselmann
Druck- und Medienhaus

IHR PROBLEMLÖSER IN SACHEN DRUCK

Tel.: 033200/80 120

Fax: 033200/80 128

ISDN-Datentransfer:

(Leonardo) 033200/82 404 • (Fritz) 033200/82 406

Satz · Litho · 4-Farb-Offsetdruck

Weiterverarbeitung · Serviceleistungen

14558 Bergholz-Rehbrücke · Arthur-Scheunert-Allee 2

Tücken für Passanten

Es ist Frühling! Noch lieber als im Winter bewegt man sich gern mit dem Fahrrad, zu Fuß oder, wie ich, in Begleitung meines Sohnes im Kinderwagen. Doch es ist kein Leichtes in unserer „Einkaufsmeile“ des Rehgrabens. Wenn man von der einen Straßenseite zur anderen möchte geht dies nur, wenn ich Straßenöffnungen nutze oder mich zwischen den Autos hindurch mogele. Doch gerade mit einem breiten Kinderwagen wird dies zur Schwierigkeit und in diesen Momenten denke ich an Menschen, die noch weniger flexibel sind als ich, wie zum Beispiel ältere mit ihren Gehhilfen oder Rollstuhlfahrer. Hier besteht ja noch das Problem von Bordsteinkanten und beschränkter Sicht durch die Höhe der Autos. Also wäre es doch im allgemeinen Interesse, Übergänge zu ermöglichen, vielleicht mit der Aufgabe von zwei sich gegenüberliegenden Parkplätzen und an diesen Stellen abzusenken. Dies soll nur ein Gedankenanstoß sein, für mich ist in spätestens zwei Jahren die Zeit des Kinderwagenschiebens vorüber, aber dann gibt es immer noch die Anderen.

Christin Schramm

Leichtsinn oder Ignoranz

Seit mehr als einem halben Jahr blicke ich mit großer Sorge auf bestimmte Geschehnisse in der Straße Am Buschberg. Einige „fürsorgliche“ Mütter versuchen, die Straße in eine Spielstraße für ihre lieben Kleinen umzufunktionieren. Sicherlich ist ihnen der „weite“ Weg (3–5 Minuten) zu den reichlich vorhandenen Sport- und Spielplätzen im Rehgrabengebiet bzw. am Andersenweg nicht zuzumuten. An diesen Stellen ist es ja viel zu ruhig und beschaulich, da würde ja der gewisse Nervenkitzel wegfallen. Mit Rollerblades, Drei- und Laufrädern, Fahrrädern und anderem Großspielzeug sowie diversen Bällen bevölkern die Kinder die Straße und den Fußweg, und die Mütter beobachten das muntere Treiben. Oder auch nicht!

Noch ist nichts passiert, aber wehe, wenn!!!

Zwei Meldungen im Berliner „Tagesspiegel“ sowie eine Szene im Film „Sturmflut“ über die Hamburger Katastrophe von 1962 lassen mich darüber nachdenken, was alles passieren kann, wenn den spielenden Kindern die Bälle enteilen. In Berlin waren es zwei tödlich verletzte Kinder, im Film ein fast ertrunkener Junge.

Nun ist es nicht so, als ob die Straße Am Buschberg kaum befahren wird. Anlieger, zwei Reiterhöfe mit entsprechend großen landwirtschaftlichen Flächen, Fahrzeuge, Bewohner, eine Laubenkolonie sowie Reitsportler, die ihre Pferde in großen Hängern durch die Straße lenken. Nicht alle halten sich an die vorgeschriebene Richtgeschwindigkeit von 30 km/h. So verlor eine Reitsportlerin aus Potsdam auf der vereisten Straße am 5.2.06 die Kontrolle über ihren Jeep, fuhr über den Bordstein und zerstörte den jungen Lindenbaum samt Schutzgestell. Gottseidank waren keine Kinder auf der Straße.

Doch wer gibt die Garantie, dass dies nicht auch in anderen Zusammenhängen passieren könnte. Die Situation ist dann besonders kritisch, wenn auf beiden Seiten noch Autos geparkt werden. Dann passiert eben, dass die Kinder sich dazwischen bewegen, um ihren entschwindenden Bällen nachzulaufen.

So ging es mir selbst vor einiger Zeit. Da ich die Situation aber schon seit längerer Zeit kenne, konnte ich meine schon geringe Geschwindigkeit noch weiter drosseln. Doch es gibt auch Fahrer, die mit 60–70 km/h die Straße entlang donnern. Ob die noch rechtzeitig bremsen können? So stellt sich für mich zum Schluss die Frage: Ist es Leichtsinn, der hier im Spiel ist, oder ignorieren die Mütter die mögliche Gefahr?

Hilmar Guntowski

Soviel Spitze gab's noch nie

Ist es Ihnen auch schon aufgefallen, in den Medien herrscht die Superitis oder Superlativitis. Bis vor kurzem hatten wir eine Jahrhundertflut, nämlich die im Sommer 2002. Heute, am 10. April, ist die 2006er Flut aufgerückt, wegen der besonders hohen Pegelstände am Unterlauf ist sie nun auch ein Jahrhundertereignis. Dabei hat das Jahrhundert gerade erst angefangen, und wie geht es weiter? Na, es gibt ja noch „Jahrtausend ...“ und die Zusatzhilfen „Super“, „Super, super“ und „Mega“ ...

Früher war jemand Schauspielerinnen oder Schauspieler, Mannequin oder, wie es heute heißt, Model, einige wenige waren Stars, wohlverdient. Heute gibt es außer bei Anfängern nur noch Stars, Superstars, Weltstars und sogar bei

den ganz jungen Beginnern dann noch Shootingstars.

Früher gab es Arme, Kleinverdiener, Mittelstand und Großverdiener. Auch hier wird heute hochgestapelt, und leider schmilzt die stabilisierende Mitte, und es wachsen die Extreme. Die „Superbosse“, „Supersportler“ oder Popmusiker erhalten mehr Geld, als je ein Mensch verdienen kann, und andererseits müssen immer mehr Leute jeden Cent mehrfach umdrehen. Aber sind sie wirklich arm? Gewiss, sie sind relativ schlecht dran, können sich nicht mehr alles leisten. Andererseits haben sie eine warme Wohnung, die der Sozialstaat bezahlt, erhalten gebrauchte Kleidung, sogar Grundausstattung an Möbeln, ein sehr bescheidenes Geldeinkommen sowie ganz wichtig, freie ärztliche Versorgung.

Armut, wie sie vor 150, 120, 100, 80 Jahren selbst ohne Krieg auf dem Land und in den Mietskasernen der Städte herrschte, blanke Not wie in den ersten Nachkriegsjahren, die gibt es heute in der Regel nicht. Und ein Vergleich mit echter Armut wie in vielen Entwicklungsländern bietet sich erst recht nicht an. Ich denke, mehr exakte Ausdrucksweise und bescheidene Wortwahl stünde uns allen, vor allem den Mitarbeitern der Werbebranche und Medien, gut an.

roba

Heute mal een ernstet Themata

Der letzte Tach von diesen (hoffentlich!) wunderschönen Monat Mai iss, nee, nich, wat se vielleicht denken, wieda mal Weltuntajang bei die Szeujen Jahovas, sondan janz konkret „Welt-Nichtrauchertag“. Nu ham wa inßwischen ne Inflation von bestimmte Tare. Jade war Internationaler Frauentach, Männatath, in Mai Muttatath, Vatatach, Welttierschutzatath kommt und wat weeiß ick noch allet.

Aba keena von die jenannten Jeden- oda Feiertare hat son Gewicht wie der umt Roochen. Während imma mea Alte uffhörn mit Roochen, fang de Jörn imma früha an. Vor fuffßich, sechßich Jahrn ham de Jungs mit fuffßeehn anjefang, wenn se nach de Schule in de Lehre kam. Ick jestehe, daß ick ooch selba noch uff de Schulbank jloobte, det gehört nach de Konfirmation daßu: Stimbruch jahabt, nu wirste'n Mann, und Roochen iss männlich. Wat een Quatsch! Anjeweöhnt isset schnell, aba loskomm, ooch wenn de keen Kettenroocher warst, det war schwierig.

Als ick denn 1974 de Kurve krichte und nach ne Jrippe uffjehört habe, dachte ick, eigentlich iss det Leben ohne Jlimmstengl genau so schön, 25 Jahre ßu lange haste jequalmt. Ick kannte mal Een, der hat jeßählt jeden Tach „ohne“. Da wär ick jetzt bei 10.648 Tare Nichtroocher. Und trotzdem habe ick de neue

Lesen Sie bitte auf Seite 7 weiter!

Die Redaktion des „Nuthe-Boten“ gratuliert

OT Bergholz-Rehbrücke:

Am 4. 5. Liesbeth Herrmann zum 81.,
am 5. 5. Eva Thöns zum 68.
und Harry Dülberg zum 72.,
am 7.5. Eva Ohlert zum 74.
und Herbert Schlegel zum 76.,
am 9.5. Günter Meyer 76.,
am 12.5. Erna Becker zum 80.,
am 15.5. Hilde Gerlach zum 92.,
am 19.5. Thassilo Schulze zum 76.,
am 22.5. Alfred Schnutz zum 78.,
am 25.5. Werner Hoppe zum 71.,
am 26.5. Klaus Schwarz zum 75.
und am 27.5. Ilse Laboor
zum 82. Geburtstag.

Wie bitten um Verzeihung: Am 17.4. war
der richtige Name **Arthur** Hurtienne.



Impressum

Herausgeber: Ortsverein Bergholz-Rehbrücke e.V.

Redaktion: Rolf-D. Bathe, Annett Böhm, Hilmar Guntowski, Erika Haenel, Ute Kaupke, Käthe Liebers, Brigitte Sprick, Adolf Sprick.
Verantwortlich: Erika Haenel.

Anschrift: Redaktion „Der Nuthe-Bote“
Bergholz-Rehbrücke,
Anna-Seghers-Straße 8, 14558 Nuthetal,
E-Mail: nuthebote@onlinehome.de

Konto: Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam
Kto.Nr. 3521171093, BLZ 16050000

Abprachen über Beiträge und Werbung:

Erika Haenel, Bergholz-Rehbrücke,
Anna-Seghers-Straße 8, 14558 Nuthetal
Tel. u. Fax: (03 32 00) 8 55 59
E-Mail: E.Haenel@web.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4a.

Layout: Ivo Olias, E-Mail: info@IvoOlias.de

Druck: Druck- und Medienhaus Hans Gieselmann,
Bergholz-Rehbrücke, Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558
Nuthetal, Tel.: (033 200) 801 20, Fax: (033 200) 801 28,
E-Mail: gieselmanndruck@potsdam.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne
Gewähr, veröffentlicht.

Bezugspreise: Einzelheft 1,30 EUR bis 2,50 EUR,
Jahresabonnement: 13,30 EUR, auswärts 22,50 EUR
einschl. Portogebühren

Nachdruck: Auch auszugsweise nur mit Genehmigung
des Herausgebers und genauer Quellenangabe. In signi-
fianten Beiträgen kommt die Meinung des jeweiligen
Verfassers, jedoch nicht unbedingt die des Herausgebers
oder der Redaktion zum Ausdruck. Bei Leserbriefen be-
halten wir uns Kürzungen vor.

Rücksendung unverlangt eingereicherter Manuskripte nur
gegen Rückporto. Eine Haftung ist ausgeschlossen!

Fortsetzung von Seite 6

Volkskrankheit chronische Bronchitis, die wo
inzwischen acht Prozent vonne deutsche Be-
völkerung ham, de meesten vonne Qualmerei,
und erst recht jilt det für Lungenkrebs.

So jesehn, beobachte ick mit Jrausen, det heu-
te de Kinda schon vier, fünf Jahre früha anfang
und vor allem die kleenen Mechens kaum
noch ohne Jlimmstengel ßu sehn sind. Aba
während in die meisten europäischen Nach-
balända jetzt knallharte Vabote det Roochen
drastisch einschränken, bleibtet bei uns allet
flaumweich. Da heeßtet, der Staat tut nischt, er
vadiet ja so velle anne hohe Tabacksteua. Va-
kehrt, der volkswirtschaftliche Valust durch
Krankheit und frühen Tod iss ungleich höha.

Een ganz anderet Themata bewecht mia noch.
Seit den Hilferuf von die Neuköllna Rütli-
schule müssen wa alle unsa Bild von die
Lehra übadenken. Det iss ebend doch keen
bequema Halbtachsjob mit velle Ferjen. Janz
int Jejenteil kann man die Leidensfähigkeit
vor allem von die Haupt- und Realschullehra
bewundan.

Bewundan kann man ooch, wie elejant und
sportlich olle *Kahn* üba sein Schatten je-
sprungen iss.

Noch wat WMlichet. Üblichawese ham de
Herstella von Schokoladenfijurn jetzt Pause,
Osthasen sind jesehen, Weihnachtsmänna
noch nich dran. Sie ham araten: keene Pause,
dank weiße Schokolade jibts nu Fußballa in
Weiß und Braun, Bälle, Pokale usw.. Ick jloob-
be, wir wern uns noch wundan, wer noch allet
uff den WM-Szuch uffspringen tut. Na meinet-
wejen!

Passen se jut uff sich uff!

Ihr Kal-



PAULUS-APOTHEKE

Rolf Buscham



– Ihr Ansprech- und Servicepartner für Arzneimittelfragen
– Beratung und Betreuung im Bereich von Krankenpflegeartikeln

Unsere Öffnungszeiten

Mo-Fr 8.00 – 19.00 Uhr

Sa 8.00 – 13.00 Uhr

Bergholz-Rehbrücke, Arthur-Scheunert-Allee 136
14558 Nuthetal

Telefon (033200) 8 52 28

Fax (033200) 8 67 25



PM REISEBÜRO

**Endlich Frühling, auch bei uns: 1 Woche Usedom im Mai im Doppelz. mit
Frühstück. 3* Hotel in Bansin 259,00 oder 4* Hotel in Ahlbeck 318,00 EUR pro Person**

Zum Springbruch 2 · Bergholz-Rehbrücke am Marktplatz · Tel 033200/33070 · nuthetal@pm-reisebuero.de

Zum Muttertag von Herzen ...

SCHÖNER



SCHENKEN

Ich, Birgit Diller
Mo-Fr 9.30 - 18.30
Sonnabend 9.30 - 12.30

Tel. 033200-3 94 93
Der Geschenkeladen am Marktplatz
Nuthetal/OT Bergholz-Rehbrücke

Heizkosten gestiegen?

Mit unserem Solardach heizen Sie besser!

Gleich Infos anfordern unter: www.buso-potsdam.de

Telefon 033200 – 82 557

Telefax 033200 – 82 578

Solartechnik **BUSO**
die sich rechnet

BUSO Bund Solardach eG

RaSolar | Dr. Ralf Mothes | Eosanderstr. 82 | (OT Bergholz-Rehbrücke) | 14558 Nuthetal



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE



Kompetent in allen Versicherungs-, Bauspar- und Baufinanzierungsfragen,
Fondsanlagen und der privaten Krankenversicherung.

Geschäftsstelle Potsdam/Rehbrücke

Geschäftsstellenleiter Gerold Hübner

Büro: Tel. 033200 / 83954 oder 85930 Fax: 83956

Arthur-Scheunert-Allee 134, 14558 Nuthetal (OT Bergholz-Rehbrücke)

Jubiläum

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr – 100 Jahre ehrenamtliche Arbeit

Im Jahr 1906, in einer Zeit, in der immer wieder Brände ganze Dörfer in Schutt und Asche legten, wurde in Tremisdorf die Freiwillige Feuerwehr gegründet.

Wieviel Arbeit haben die Mitglieder in dieser langen Zeit in ständiger Einsatzbereitschaft geleistet. Wie oft sind sie zu Haus-, Wald- und Feldbränden ausgerückt, haben Sturmschäden behoben, Wasserschäden in Grenzen gehalten und bei Unfällen Erste Hilfe geleistet. Seit 1991, mit der Auflösung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft, der Schlie-

ßung aller öffentlichen Einrichtungen (Gaststätte, Konsum, Kindergarten), hat die Feuerwehr eine zusätzliche Aufgabe in Tremisdorf übernommen – die Aufrechterhaltung des dörflichen Gemeinlebens. Gäbe es Osterfeuer, Sommerfest, Tannenbaumanblasen oder die vielen gemeinsamen Arbeitseinsätze ohne die ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder der FFW?

Wer würde im Dorf Frauen und Männer, Senioren und Jugendliche für gemeinsame Aktivitäten begeistern.

Selbst in schlechten Zeiten, man denke insbe-

sondere an die Kriegs- und Nachkriegsjahre, hat man der Feuerwehr für die geleistete Arbeit gedankt, indem Jubiläen gefeiert wurden. Im Jahr 2001 wurde das 95jährige Bestehen festlich begangen und gab neue Kraft.

Am 27. Mai nun feiert die FFW Tremisdorf ihr 100jähriges Bestehen. Alle Kräfte im Dorf wurden bereits mobilisiert, die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Auch die Gemeinde Nuthetal hat trotz bestehender Haushaltssperre ihre Unterstützung zum Gelingen des Festes zugesagt.

Ortsbeirat Tremisdorf



Fotos (3): Ortsbeirat

Einladung zum 100jährigen Jubiläum der FFW Tremisdorf

Die Freiwillige Feuerwehr Tremisdorf besteht seit nunmehr 100 Jahren. Das soll gefeiert werden! Daher laden wir herzlich zu der am 27. Mai stattfindenden Festveranstaltung in Tremisdorf ein.

Das abwechslungsreiche Programm beginnt bereits am Vormittag mit dem spannungsreichen Wettbewerb der Wehren der Gemeinde Nuthetal. Nach einem ausgiebigen Mittagmahl laden wir zur unterhaltsamen Schauvorführung (Spaßfaktor nicht ausgeschlossen). Auch der Nachmittag bietet weitere Höhepunkte. Neben Kegeln, Kinderspielen und Schaustellern sorgen die „Tremisdorfer Blasmusikanten“ für Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen. Daran schließt sich das Programm der Dixielandband „Alte Wache“ an. Am Abend laden wir dann zum traditionellen, allseits beliebten und bekannten Tremisdorfer Dorftanz, der dieses Mal von den „Nieplitztaler Musikanten“ begleitet wird.

Programm

- 9.30 Aufstellung zum Festumzug
- 9.00 Festumzug mit historischer und neuer Feuerwehrtechnik
- 10.00 Festappell
- 10.30 Beginn des Pokalausscheids
- 13.30 Schauvorführung der FFW Tremisdorf
- 14.00 Siegerehrung
- 15.00 Musikalische Umrahmung durch die „Tremisdorfer Blasmusikanten“
- 17.30 Dixielandband „Alte Wache“ (Potsdam) als weiterer Höhepunkt
- 20.00 Tanz in der Feuerwehrscheune mit den „Nieplitztaler Musikanten“

Die Wehrleitung der FFW Tremisdorf

Spendenaufruf zum 100jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Tremisdorf

Liebe Einwohner der Gemeinde Nuthetal, die Männer und Frauen der FFW sind stets zur Stelle, wenn sie in einer Gefahrensituation gebraucht werden, um Not und Leid zu mindern oder abzuwenden. Wir, die jeder Zeit und Stunde für Sie und das Gemeinwohl da sind, bitten Sie jetzt um Ihre Unterstützung.

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen am 27. Mai unser 100jähriges Bestehen mit einer abwechslungsreichen Festveranstaltung begehen. Da für das geplante Programm freier Eintritt vorgesehen ist, sind wir als Feuerwehr auf Spenden angewiesen. Aufgrund der allgemeinen schlechten Finanzsituation der Gemeinde würden wir uns über Ihre Unterstützung freuen.

Verein FFW 1906 Tremisdorf

Kontonummer: 3521002941
BLZ : 16050000
Bank: MBS Potsdam
Verwendungszweck: Jubiläum 100 Jahre FFW

Roland Karl Tel. 01755746926
Michael Heinrich Tel. 01705257966

Eine Spendenbescheinigung können Sie selbstverständlich erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Die Wehrleitung der FFW Tremisdorf

Bunte Ostereier aus Tremsdorf

Am Sonntag, dem 9.4.2006, fand in der Bauernstube in Tremsdorf – diesmal unter professioneller Anleitung einer Lausitzerin – das beliebte Ostereiermalen statt. Alle Altersgruppen von 4 bis 70 Jahren waren wieder vertreten. Zuerst wurde das benötigte Handwerkszeug, bestehend aus zurechtgeschnittenen Federkielen und Stecknadeln hergestellt, anschließend die Muster mit heißem Wachs auf die Eier gebracht und gefärbt. Selbst blutige Anfänger staunten über ihr Werk. Kaffee und Kuchen und natürlich ein Osterwasser durften nicht fehlen. Beim Un-



terhalten und Austauschen von Erinnerungen verging die Zeit wie im Flug. Zum Abschluss konnten alle einmal ausprobieren, wie aus einer einfachen Serviette und einigen Handgriffen ein Osterhase entstehen kann. Einige der gemalten Eier wurden gleich in der Bauernstube ausgeblasen und verwandelten sich in ein herzhaftes Rührrei, das gemeinsam verzehrt wurde. Bestimmt wird der eine oder andere bis Ostern das Gelernte noch einmal zu Hause festigen und die Familie damit überraschen.

Ortsverein Tremsdorf e.V.

Fasching im Nuthetal – noch zeitgemäß???

Fasching in Rehbrücke hat Tradition. Im allen bekannten Institut für Ernährung (heute Deutsches Institut für Ernährungsforschung) wurde seit Anfang der 60er Jahre Fasching gefeiert und zwar nicht nur für die Mitarbeiter, sondern auch für die breite Öffentlichkeit. Mit der Wende war „Schluss mit lustig“. Mit der Gründung des Traditionsvereins 1994 wurde der Gedanke, für Rehbrücke und nahe gelegene Gemeinden (Volks)-Feste zu veranstalten, wieder aufgegriffen. Und wie in den Folgejahren zu spüren war, kamen Fasching, Mai- und Herbstfest gut an. Unter den Faschingsbegeisterten waren viele bereits jenseits des „Mittelalters“, von Jugend an mit dem Fasching verbunden, waren begeistert, witzig mit „Chic, Charme und Melone“.

Die Mitglieder des Traditionsvereins gaben sich große Mühe, mit wechselnden Programmen Teilnahme und Begeisterung zu locken. In den letzten Jahren sind die ehemals traditionellen Faschingsbegeisterten, sicherlich altersbedingt („man bekommt so langsam Zipperlein“), mehr und mehr ausgeblieben. Der Anschluss durch die nachrückende junge Generation kann uns nicht befriedigen. Woran mag es liegen? Ist es nicht mehr „in“ in der Heimatgemeinde feiern und tanzen zu gehen? Fährt man lieber nach Potsdam oder gleich nach Berlin? Oder ist der Beginn gegen 20 Uhr zu früh, besser 22 Uhr oder später? Dann ist auch gegen 3 Uhr in der Früh Schluss. Woanders geht's da erst richtig los. Vielleicht langweilt auch ein Programm mit

Sketchen und Tanzeinlagen? Wir würden uns freuen, wenn wir Antworten von Jugendlichen aus dem Nuthetal bekämen, die an Traditionen Gefallen finden. Unser diesjähriger Fasching am 17. und 18. Februar im Institut für Getreideverarbeitung, unter dem Motto „Tatort Nuthetal“ war, so die Meinung der begeisterten Teilnehmer, wieder ein Erfolg. Quer durch die Jahrzehnte von Leinwandkrimi-Kommissaren, Krimimusiken, Line-Dance und natürlich Männeranzug wurde alles angeboten, um die gestressten Gemüter aufzulockern. Hoffen wir, dass diese Tradition am Leben bleibt.

**Ihr Traditionsverein
Bergholz-Rehbrücke e.V.**

Die Ortsgruppe der Volkssolidarität Nuthetal geht auf Reisen

Die von der Ortsgruppe der Volkssolidarität Nuthetal organisierten Reisen für die älteren Bürger unseres Ortes sind immer wieder ein Erlebnis besonderer Art.

Sie sind in einer angenehmen Gesellschaft, fahren mit dem Bus durch schöne Gegenden unseres Landes und besichtigen historische Bauwerke der Vergangenheit oder technische

Errungenschaften der neuen Zeit. Sie genießen die Schönheiten der Natur auf dem Schiff beim Durchfahren unserer wasserreichen Heimat.

Auch in diesem Jahr sind von der Ortsgruppe Nuthetal wieder Reisen geplant (siehe „Tagesfahrten“). Nicht in dieser Aufstellung befindet sich die Fahrt am 5. Mai zum Wasser-

kreuz Magdeburg mit Schiffahrt und Kaffeetrinken.

Es wird – wie auch in den vergangenen Jahren – bestimmt sehr interessant, erlebnisreich und schön werden, wenn die älteren Bürger unseres Ortes an diesen Reisen teilhaben und gemeinsam diese Reisen unternehmen.

Hildegard Feist

Tagesfahrten der Ortsgruppe der Volkssolidarität Nuthetal – 2006

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60. Gründungsjahr der VS Bergholz-Rehbrücke finden folgende Veranstaltungen außerhalb der Gemeinde Nuthetal statt:

Dienstag, 11. Juli 06, 3fi-Stunden-Fahrt um die Insel Potsdam auf dem historischen Salonsschiff „Friedericus Rex“ mit Brunch und organisierter Hin- und Rückfahrt mit Bus.

Preis: Für Mitglieder der OG Nuthetal 15 Euro, Nichtmitglieder 28 Euro. Kassierung 27. Juni 06

Mittwoch, 19. Juli 06, Kremserfahrt zum Falkenhof (Ravensberge) mit Flugvorführungen, Kaffee und Kuchen sowie Darbietungen der

Jagdhornbläser aus Stücken.

Preis: Für Mitglieder des OV Nuthetal kostenlos, für Nichtmitglieder 5 Euro. Kassierung 4. Juli 06.

Mittwoch, 30. August 06, Busfahrt zur Heideblütenzeit in die Lüneburger Heide. Im Preis incl. Mittagessen, Kutschfahrt durch die Heide, Freizeit.

Preis: 41 Euro, Meldung bitte bis zum 21. August. Kassierung Dienstag, 22. August 06.

Sonntag, 17. September 06, Busfahrt zur Hengstparade nach Neustadt/Dosse, Eintritt incl..

Preis: 38 Euro, Meldung bis 11. Sept. 06.

Sonntag, 3. Dezember 06, Busfahrt zum Friedrichstadt-Palast zur Weihnachtsrevue, incl. Eintrittskarte Preiskategorie 3 (16 Plätze reserviert).

Preis: 51 Euro, Meldung bis 1. August. Kassierung Dienstag, 14. November 06.

Die Meldelisten für die Busfahrten liegen zur Eintragung in beiden Apotheken in Rehbrücke aus. Teilnehmen können alle Seniorinnen und Senioren der Ortsteile der Gemeinde Nuthetal. Die Kassierung erfolgt ausschließlich im Service-Center der Gemeinde jeweils von 14 bis 16 Uhr.

Süße Tiere (Teil 2)

Ich bin Michelle (9 Jahre) und möchte Euch heute gern meinen Kater Paul vorstellen. Paul ist ein wahrer Schlingel. Wenn Ihr schon einmal Am Rehgraben mit Eurem Hund spazieren gegangen seid, kennt Ihr ihn vielleicht schon. Sein größtes Vergnügen ist das Erschrecken von Hunden in jeder Größe, die mit ihren Herrchen an unserem Haus vorbeispazieren.

Sein Steckbrief:

Name: Paul
 Rufname: Paulchen, Dickerchen,
 Alter: 17 Jahre (126 Menschenjahre!)
 Farbe: Schwarz-Weiß
 Gattung: Kater (Stubentiger)
 Lieblingspeisen: Fisch, Geflügelfleisch, Spargelspitzen, Champions, Kartoffelchips
 Größe von Kopf bis Schwanz: 0,85 m
 Gewicht: 4 kg
 seine liebsten Jagdobjekte: Nachbarkater Miezi, Hunde aller Art



Besonderheiten:

- mag keine geschlossenen Türen (stellt sich heulend davor, bis ihm jemand die Tür öffnet),
- unterhält sich mit uns (bevorzugt mit meiner kleinen Schwester Annika) per „Meckern“ (Schnurhaare nach vorn, gibt dann meckerartige Laute von sich)

Wie wir auf den Kater kamen

Mama und Papa wollten sich im April 1989 ein Haustier zulegen. Papa wollte unbedingt einen Hund und Mama wollte aber einen Wellensittich. Also schlossen sie einen Kompromiss und einigten sich auf ein anderes Haustier.

Die Katze von Freunden sollte bald Junge bekommen, also beschlossen sie, falls bei dem Wurf ein schwarz-weißer Kater dabei sein sollte, würden sie diesen nehmen. Unter

Neues

Am 6. April haben wir, Frau Fischer, Michelle, Corvin und Benjamin (v.l.n.r.) unsere Sammelstelle für Naturkorken und Druckerpatronen im REWE-Markt Fischer an der Arthur-Scheunert-Allee eingerichtet. Unsere Plakate an der Lifasssäule malten wir teilweise



selbst. Sie sollen Ihnen lustig erklären, warum es bei diesen Daueraktionen geht. Sehen Sie es sich doch einmal an.

Leider missbrauchen manche Leute die Sammelbehälter als Abfalltonnen, obwohl sie deutlich beschriftet sind. Bitte werfen Sie keinen Abfall hinein!

In unserer nächsten Ausgabe berichten wir über den Besuch des Meike-Mobils in Bergholz-Rehbrücke vom 27. April. Wer unsere Aktionen noch nicht kennt, der kann u n t e r

Das Kartoffelprojekt

Die Klassen 4a und 4b der Otto-Nagel-Grundschule behandelten im Sachunterricht das Thema „Kartoffel“.

Es begann schon im Frühling in der dritten Klasse, als wir im Schulgarten Kartoffeln anpflanzen. Im Unterricht erforschten wir als Erstes, wie die Kartoffel wächst und wie und



den Neugeborenen gab es dann auch einen Kater und der war als Einziger schwarz-weiß. So kam Paul in unsere Familie.

Unser Schlingel

Was Paulchen bisher schon alles angestellt hat, kann ich hier gar nicht alles aufzählen. Er hat nicht nur zahlreiche Blumentöpfe und Vasen umgeschmissen, Wurst und Fleisch vom Küchentisch gepopst, ist Weihnachtsbäume hochgeklettert und hat sie umgeworfen oder hat die Fische in unserem Aquari-

wann sie aus Südamerika zu uns nach Deutschland kam. Dann erfuhren wir, wie Friedrich der Große im 18. Jahrhundert die Menschen mit einem Trick überzeugte, Kartoffeln zu essen.

Auch musikalisch behandelten wir das Thema mit einem „Kartoffellied“. Außerdem führten wir zwei Versuche an der Kartoffel durch, z.B. die Stärkegewinnung. Am Computer erarbeiteten wir uns eine Kartoffel-sortentabelle. Wir informierten uns über den Kartoffelkäfer und die Kartoffelvollerntemaschine.

Den Höhepunkt bildete die Zubereitung verschiedener Kartoffelgerichte. In der Schulküche stellten wir Kartoffelpuffer, Kartoffelbrötchen, Kartoffelsalat und Pommes frites her. Anschließend ließen wir uns alles am festlich gedeckten Tisch schmecken.

Das Kartoffelprojekt hat sehr viel Spaß gemacht.

Im Auftrag der Schüler
Felix Peters

um fast zu Tode erschreckt. Er versteckt sich auch gern in Koffern und wäre so einmal fast zum Weltenbummler geworden. Unter der Bettdecke durfte lange Zeit kein Zeh hervorschauen, da Paul ihn sonst sofort als Spielobjekt benutzte und hineinzwickte. Bevor Mama die Waschmaschine anstellte, musste sie immer erst schauen, ob Paul samt Spielzeug nicht vielleicht schon in der Trommel saß. Einmal, als die Betten frisch bezo-

Lest bitte auf Seite 11 weiter!

Zufällige Durchfahrt

In Kunst besprochen wir vor einiger Zeit den Architekten *Friedensreich Hundertwasser*. Er war ein berühmter Maler, Architekt und Ökologe, der von 1928 bis 2000 lebte. Wir sollten als Hausaufgabe Bild- und Textmaterial sammeln. Ich fand etwas über den Hundertwasser-Bahnhof Uelzen.

Als meine Familie und ich dann im April durch Uelzen fuhren, wollte ich mir unbedingt das alte Gemäuer ansehen. Papa erfüllte mir den Wunsch.

„Wer erkennt hier wohl nicht, dass dies ein Hundertwasser-Haus ist“, war mein erster Gedanke. Bunt, lustig und „hundertwässrig“ sieht der Bahnhof auch drinnen aus.

Selbst als wir auf die Toilette gingen, spürten wir auch dort HUNDERTWASSER! Aber warum waren die Gleise nicht auch knallbunt? Das war die Frage, die ich mir



sers letzte Arbeit. Schon am 19.2. starb er. Der Bahnhof wurde am 25. November 2000 eingeweiht. Auf einem Schild am Eingang steht etwa folgender Text:

Er (Hundertwasser) kämpfte leidenschaftlich für ein Leben in Harmonie mit der Natur. Es ist ein Beispiel für natur- und menschengerechte Architektur. Wer neugierig ist, der sucht sich doch bitte weitere Einzelheiten u n t e r www.hundertwasserbahnhof.de heraus. Es sind viele Fotos da-



Frühling erleben – Museums-Rallye

Am 21. März eröffnete *Claudia Günther*, Jugendreferentin beim Landesverband der NAJU (Naturschutzjugend) Brandenburg im Naturkundemuseum in der Breiten Straße 13 in Potsdam den Bundeswettbewerb „Erlebter Frühling 2006“.

Der Ortsverein Bergholz-Rehbrücke e.V. vergibt auch in diesem Jahr wieder Sonderpreise für Arbeiten zu diesem Wettbewerb. Unser Aufruf in Heft 3/06 Seite 19.

Wir haben wie jedes Jahr Schulen und Kindertagesstätten zum Mitmachen aufgerufen und informiert. Einsendungen bitte bis zum 15. Juni an U. Kaupke, Tel. 033200/86 246 oder E. Haenel, Tel. 033200/85 559. Informationen auf unserer Homepage www.ov-bergholz-rehbruecke.de unter: Termine-Vorhaben.

Heike Sell mit ihrer Kindergruppe aus der Kita „Anne Frank“ konnte im vorigen Jahr einen Landespreis entgegennehmen. Ihre schöne Arbeit in Form eines großen Bilderbuchs über ihre Beobachtungen im Hausgar-

ten kann man jetzt im Naturkundemuseum bewundern. Im Museum gibt es für Schulklassen und Kindergartengruppen die Möglichkeit einer Museums-Rallye, auf der sie mit den diesjährigen Frühlingsboten bekannt gemacht werden, damit ihnen in der Natur die Suche nicht zu schwer fällt. Sehr empfehlenswert, zumal das ganze Naturkundemuseum unter der Leitung des Rehbrückers Dr. *Detlev Knuth* eine Fundgrube an Informationen über unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt ist. Herrliche Präparate sind gekonnt ausgestellt. Ein Besuch mit Kindern oder Enkelkindern lohnt.

Für die Museumsrallye können sich Klassen oder Gruppen anmelden. Sie findet vom 22. März bis zum 30. Juni immer Di-Do um 9 und 11 Uhr statt. Anmeldung unter: Haus der Natur, Tel. 0331/ 201 55 75, lgs@najubrabu.de oder Naturkundemuseum, Tel. 0331/ 289-6701, 289 6707, naturkundemuseum@rathaus.potsdam.de **el**

Fortsetzung von Seite 10

gen wurden und ein Bettbezug ausgeschüttelt wurde, bekam Paulchen seine erste Flugstunde. Er hatte es sich in dem warmen Bettbezug gemütlich gemacht und war eingeschlafen.

Doch sein Forscherdrang sollte ihm auch zweimal zum Verhängnis werden. Als junger Kater spielte er gern mit dem Besen

und gab erst Ruhe, wenn dieser umfiel. Bis der Besen ihm eines Tages auf die Hinterläufe fiel. Das brachte ihm zwei Brüche am Hinterlauf ein. Paulchen war noch im Wachstum und so musste der Tierarzt die Schiene zweimal wöchentlich neu anpassen. Als die Brüche endlich verheilt waren, passierte das nächste Unglück. Paul gefiel es, von Fensterbrett zu Fensterbrett (außen) zu springen. Bis er sich eines Tages vor

Auflösungen aus dem Aprilheft

Aufgabe 1: Gelb

Aufgabe 2: dort, wo hohe Berge sind

Rätselspaß

Die Summe der Ziffern einer zehnstelligen Zahl ist gleich 9. Dann ist das Produkt der Ziffern gleich...?

Was ist grün, lebt im Wasser, kann nicht hüpfen und muss Luft holen? Tipp: Es ist groß.

Witz

Ein Facharzt für Akupunktur und ein Chirurg streiten sich. Brüllt der Akupunkteur: „*Sie sind ein ganz wüster Aufschneider!*“ Darauf der Chirurg: „*Ach sie mit ihren ewigen Sticheleien!*“

Solltet ihr diesen Witz nicht verstehen, dann geht zu euren Eltern und fragt sie!

Die Kröte

*Giftig bin ich nicht,
Kinder beiß ich nicht,
Wurzeln mag ich nicht,
nach Blumen frag ich nicht;
Würmlein und Schnecken,
die lass ich mir schmecken.
Ich sitz in dunklen Ecken
und bin gar bescheiden,
doch keiner mag mich leiden.
Das betrübt mich in meinem Sinn.
Kann ich dafür, dass ich so hässlich bin?*



Lea findet das Erdkrötenpärchen nicht hässlich und hält es vorsichtig in ihren Händen fürs Fotoshooting.

Foto: W. Linder

dem Quietschen einer Straßenbahn erschrak, den Halt verlor und eine Etage tief stürzte. Nun war die Vorderpfote gebrochen. Doch auch der Bruch verheilte und nach so vielen Jahren ist von den Brüchen nichts mehr zu merken. Es stimmt wohl, dass eine Katze sieben Leben hat. Als er vor kurzem schwer krank wurde, dachten wir, dass nun das 7. Leben zu Ende geht. Doch er hat sich wieder erholt und ist nun zu unser aller Freude (und Dank der Herztropfen) wieder wohl auf. Paul hat in seinem langen bisherigen Leben viel erlebt und wir hoffen, dass wir ihn noch sehr lange bei uns haben, denn wir haben ihn alle sehr, sehr lieb.

Weniger Schulden – ein „Lichtlein“ am Ende des Tunnels

Die Jahresrechnung 2005 für die Gemeinde Nuthetal wurde durch den Kämmerer fristgerecht zum 31.03.2006 fertig gestellt.

Nach dieser Endabrechnung ist ein schwaches Licht am Ende des Tunnels der „Haushaltskonsolidierung“ zu erkennen. Bei der Planung des Haushaltes 2006 ging man noch von einem Fehlbetrag aus den Vorjahren von 1,3 Millionen EUR aus. Nach obiger Abrechnung ergibt sich nunmehr ein geringerer Fehlbetrag von unter 800.000 EUR.

Diese positive Entwicklung resultiert auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer, aber natürlich auch aus einer ansonsten restriktiven Ausgabenpolitik der Gemeinde.

Im Juni 2006 wird die Gemeindevertretung auf

dieser neuen Grundlage einen Nachtragshaushalt für 2006 verabschieden.

Die Zeit bis dahin soll nach Beschluss des Finanzausschusses genutzt werden, um die durch den Kämmerer gut vorbereiteten „Finanzpakete“ in den einzelnen Fachausschüssen noch einmal kritisch zu hinterfragen und zu prüfen.

Ziel soll es sein, die Konsolidierung des Haushaltes noch mehr voranzutreiben und den Konsolidierungszeitraum zu verkürzen, um somit der Gemeinde auch wieder mehr finanziellen Spielraum für Investitionen bzw. freiwillige Aufgaben zu verschaffen.

Wichtig in diesem Zusammenhang erscheint mir eine gleichzeitige „Einstimmung“ der Ausschussmitglieder auf die zukünftige Umstellung

der Finanzplanung und Abrechnung in der Kommune. Bisher erfolgte diese nach dem System der „Kameralistik“. Bundesweit erfolgt in den nächsten Jahren die Reformierung der kommunalen Haushaltswirtschaft.

So wird die Umstellung auf doppelte Buchführung (Doppik) erfolgen.

Die Einführung des neuen Rechnungswesens wird die Kommunen – so auch Nuthetal – in der kommenden Zeit intensiv beschäftigen.

In den nächsten Ausgaben werde ich auf dieses Thema gesondert eingehen, um auch Sie über diesen Prozess der Umstellung zu informieren.

Ute Hustig

Vorsitzende Finanzausschuss

Fraktion Die Linke / PDS

Ist restriktives Sparen in allen Fällen gut?

Eine kluge Spruch aus dem Volk lautet: „*Wir sind zu arm, um billig zu kaufen.*“

Geld sollte man sinnvoll ausgeben und nicht am falschen Ende sparen, nämlich da, wo mit der Zeit durch das Sparen Schäden entstehen. So ist es mir unerklärlich, warum von den 40.000 Euro für Grünanlagenpflege 2005 nur 16.000 Euro ausgegeben wurden. Und zwar dienten die Ausgaben nur für Baumfällungen, Baumschnitt und Totholzabfuhr. Die Grünanlagen wurden recht und schlecht von Ziwis bearbeitet, manche wurden gar nicht gepflegt, siehe Brinkmann-Platz. Das ist doch kein Ruhmesblatt, wenn man an solchen Stellen spart.

Die Teiche und Gräben auf der Wiese am Pano-

ramaweg der Gartenstadt am Rehgraben, die zur Aufnahme des Regenwassers dienen, müssten regelmäßig naturnah gepflegt werden, damit sie ihre Funktion nicht verlieren, damit aber auch ihre Bestimmung als Entwicklungsgut für Natur und Landschaft nicht verloren geht. Verantwortungsvolle Anwohner machten erst kürzlich auf dieses Problem aufmerksam.

Zum Beispiel hätte man das Geld aus dieser Haushaltsstelle auch für die Vorbereitung der Öffnung des letzten Stücks des Panoramaweges zur Arthur-Scheunert-Allee nehmen können. Im neuen Haushalt wurden die 10.000 Euro für die Maßnahme gestrichen, weil man sie für anderes brauchte (siehe DN-B 3/06 Seiten 12/13).

Ich spreche hier als Gemeindevertreterin und bedaure, dass man beispielsweise erst am Jahresende erfährt, was in den einzelnen Haushaltsstellen ausgegeben wurde. Die Information über die Ausgaben für Grünpflege habe ich nur nach Antrag auf Akteneinsicht erlangen können. Es wäre gut, wenn im Laufe des Jahres Zwischenbilanzen abgegeben würden. Dann gäbe es nicht diese bösen Erweckungen beim Jahresabschluss.

Dass nun aufgrund der Mehreinnahmen von Gewerbesteuer das Minus nicht so hoch ist (siehe Artikel Ute Hustig), ist sehr erfreulich. Aber im Finanzausschuss sollte doch detailliert hinterfragt werden, welche Einsparungen sinnvoll waren.

Erika Ha-

enel,

Brauchen wir eine Haushaltsstelle für Zerstörungswut?

Ausgaben kommen wieder auf die Gemeinde zu durch Zerstörungswut – beabsichtigte und nicht beabsichtigte:



Bernd Hartwig und Eberhard Kyntschl beim Anbringen der neuen, dickeren Scheibe Foto: Haenel

1. Eingefahrener Tiergartenzaun am Jön-Leifs-Platz. Verursacher natürlich unbekannt.
2. Umgefahrener Jungbaum an der Straße Am Buschberg (siehe Leserbrief Seite 6 und Foto u.r.). Verursacherin bekannt. Was wird daraus??
3. Bauamtsmitarbeiter *Marek Keller* berichtete von umgeknickten Straßenschildern im Gebiet Lenbachstraße.
4. Immer wieder abgerissene Abfallbehälter an der Arthur-Scheunert-Allee. Vielleicht sind sie auch zu anfällig?

Es ist sehr schade, dass viele Menschen ihren Wohnort nicht als ein Gut ansehen, das man schützen und pflegen sollte. So hat unser Vereinsfreund *Siegfried Jahn* beim Reinigen des Jön-Leifs-Platzes, der ja nun wirklich ein Schmuckstück ist, festgestellt, dass er voller Hundekot liegt. Ich freue mich schon auf den nächsten Arbeitseinsatz unseres Vereins, der die Pflege des Platzes durchführt.

Auch unser Verein hatte Ausgaben

Die Gedenktafel für das ehemalige Durchgangslager für Zwangsarbeiter ist nun schon zweimal zerstört worden. Jetzt hat unser Verein zum zweiten Mal mit finanziellem Aufwand eine neue Schutzscheibe aufbringen lassen. Ich bin gespannt, ob sie bei Erscheinen dieses Heftes noch ganz ist.

Erika Ha-

enel,



Ausgerutscht und Baum umgefahren. Hoffentlich zahlt die Verursacherin! Foto: Guntowski

Bürgertelegramm SPD Nuthetal

Bericht von der öffentlichen Veranstaltung vom 23. März mit Josch Bender, dem Planer des neuen Bahnhofsvorplatzes

Eine Veranstaltung der SPD Nuthetal im November 2004 markierte den Beginn für das „grenzüberschreitende“ P & R-Projekt am Bahnhof Potsdam/Rehbrücke. Kurz vor Baubeginn stellte uns Josch Bender jetzt die endgültigen Planungen für die Nuthetal Seite vor. Die Nuthetaler Bauphase soll von Mai bis Juli dauern (Kosten: 450.000 EUR). Auf „unserer“ Seite werden auf dem Gelände gegenüber dem Bahnhof insgesamt 105 Stellplätze für Kfz entstehen. Der Imbiss soll erhalten bleiben. Die dort am Wochenende parkenden LKW werden und sollen auch verschwinden, da der Platz ausschließlich Parkmöglichkeiten für Pkw bietet. Auf der Bahnhofsseite entstehen dort, wo sich bereits jetzt Parkplätze befinden, vier Behindertenstellplätze. Außerdem werden Blindenleitplatten installiert. Die bestehende Fahrradportanlage wird um eine weitere Anlage für noch einmal 60 Fahrräder ergänzt. Zwischen Gastwirtschaft und Arthur-Scheunert-Allee soll eine Platane gepflanzt und mit einer Rundsitzbank versehen werden. Nebenan soll nach Informationen der DB AG im Herbst nun endlich auch der seit längerem geplante Servicestore als Ersatz für den früheren Kiosk entstehen. Um den Übergang von der Bahn zum Parkplatz zu erleichtern, ist

auf der Arthur-Scheunert-Allee neben einer Querungshilfe für Fußgänger auch eine Querung der Straße für Fahrräder vorgesehen, damit



Landschaftsarchitekt Josch Bender erläutert die Planungen (Foto: Matthias Garke)

der in Rehbrücke auf der Westseite endende Fahrradweg auf der Ostseite in Richtung Potsdam nahtlos fortgesetzt werden kann. Eine hochwertige Pflasterung sowie eine angemessene Beleuchtung und die Pflanzung von 30 Ahornbäumen werden für ein würdiges „Entree“ sorgen. Wesentlich mehr Geld (knapp 1 Mio. EUR) wird jedoch auf der Potsdamer Seite verbaut werden, obwohl dort nur 25 Pkw-Stellplätze entstehen. Das

kleine Wäldchen auf der rechten Seite der Heinrich-Mann-Allee gegenüber der Straßenbahnhaltestelle bleibt erhalten. Die Parkplätze werden hinter den Bäumen, unmittelbar an der Bahntrasse entstehen. Der Schwerpunkt der Potsdamer Planungen liegt auf der Verbesserung des ÖPNV. So entstehen auf der von uns aus gesehen rechten Seite zwei Wendemöglich-

keiten für Busse und auf der linken Seite zwei Haltestellen mit Unterstellmöglichkeiten ähnlich wie am Potsdamer Hauptbahnhof. Schließlich sind eine Fahrradabstellanlage für 140 Räder und zwei Querungshilfen auf der Heinrich-Mann-Allee geplant. Für die auf der linken Seite gefällten Bäume wird es Ersatz geben. Es sollen Eichen gepflanzt sowie eine Allee mit Säulenhainbuchen entlang der Straßenbahntrasse angelegt werden. Vorgesehene Bauzeit: Juli bis September 06.

**SPD Nuthetal, Monika Zeeb,
Verdistraße 47, 14558 Nuthetal,
Tel 82518, Fax 82519,
vorstand@spd-nuthetal.de,
www.spd-nuthetal.de**

Einwohner in der Gemeinde Nuthetal

(kein Zweitwohnsitz enthalten)

Ortsteil	1.6.2001	03.01.2006	01.04.2006
Bergholz-Rehbrücke	5847	6038	6010
Fahlhorst	115	167	166
Nudow	379	439	445
Philippsthal	174	181	181
Saarmund	1572	1659	1637
Tremsdorf	250	249	247
Gesamt	8337	8733	8686

Zum 85. Geburtstag von Gerhard Stralau

Auf mehr als ein Dreivierteljahrhundert konnte der Jubilar zurückblicken, auf freudige und traurige Zeiten. An seinem Ehrentag dachte nicht nur die Familie an ihn, sondern auch ehe-

malige Lehrerkollegen, Schüler sowie Freunde und Bekannte und gratulierten persönlich oder schriftlich.

Text und Fotos: Annett Böhm



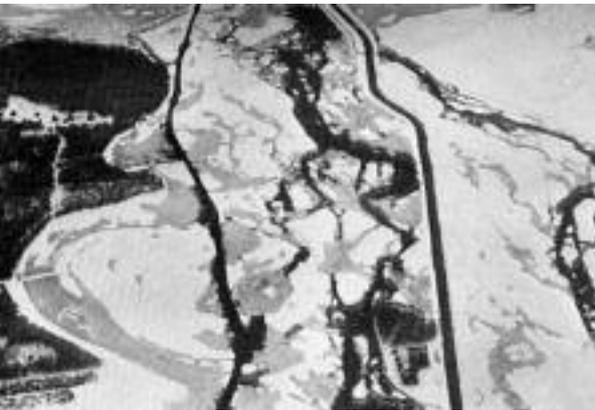
Bürgermeisterin Annerose Hamisch-Fischer



Ehemalige Kollegin Ingrid Monath



Inzwischen ist der Radweg am Kriegerdenkmal fertig gestellt. Wichtig wird ein Hinweisschild in der Schlüterstraße sein, dass Kinder die Straße queren. Auch wenn der Radweg der Hauptverkehrsstraße folgt, muss man immer mit Rasern rechnen, die aus dem Dorf kommend auf den Radweg zufahren. Beobachten kann man solche Situationen öfter.
Foto: Haenel



Zu Zeiten der Schneeschmelze suchte sich das Wasser der Nuthe noch in den 20er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts seine alten Abflussrinnen und ergoss sich zeitweise als breiter Strom durch die Niederung.



Nach Ausbau der A115 auf 6 Spuren entstanden neue Brücken über den Nuthekanal und über die Stöcker (ehemaliger Nuthealtlauf). Die Nuthe wiesen zeigen hier im Frühjahr 2003 nur noch innerhalb der Senkenbereiche Feuchte-Ausbildungen. Die Wiesenbereiche wurden nach Aufgabe der Frühjahrsüberstauungen in den 50er Jahren des 20sten Jhds. immer trockener.

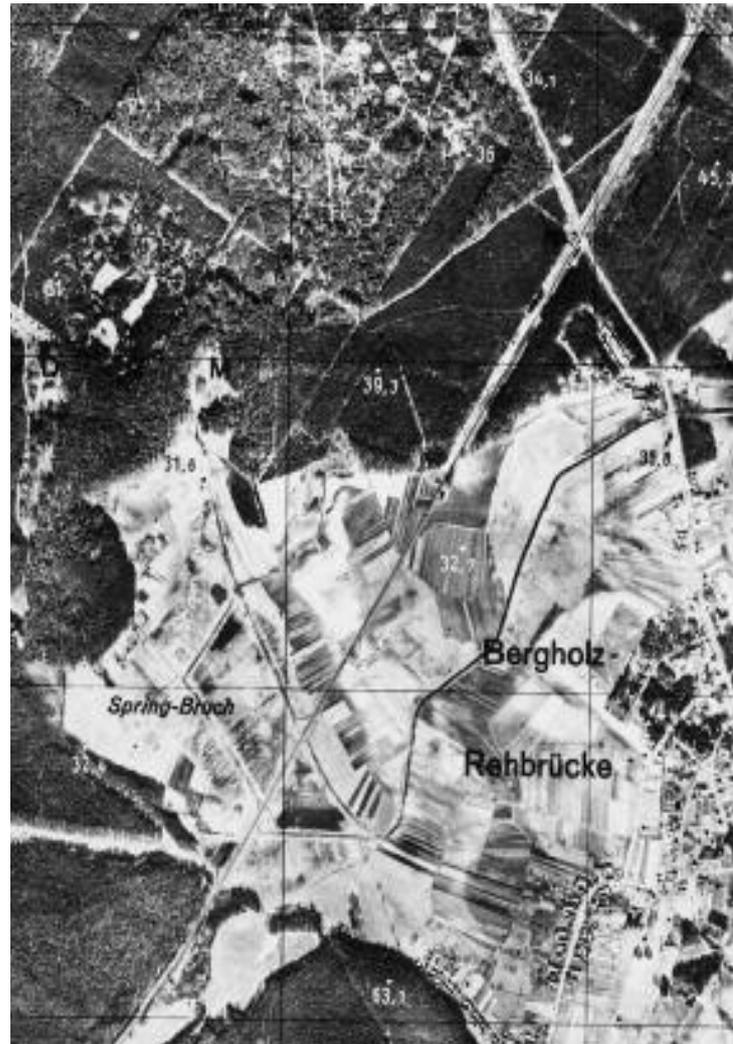


Nach anhaltend hohen Niederschlägen innerhalb der Wintermonate können die gefrorenen Böden kaum Wasser aufnehmen und der Nuthekanal uferte hier bei Saarmund im Frühjahr 2002 aus. Halbwegs intakte Niedermoore und der Anschluss bzw. das Durchfließen der Altarme hätte einen Teil der Wassermenge bereits vorher aufnehmen können. Einem naturnahen Fluss sollte es zudem ermöglicht werden, die angrenzenden Flächen der Niederung bei Hochwasser einzunehmen, da damit die Gefährdung für die Siedlungen verringert werden kann.



In den Jahren 2003-2005 wurden zwischen DREWITZ und BERGHOLZ-REHBRÜCKE abgetrennte Altarme der Nuthe wieder an die Stöcker (ehem. Nuthealtlauf) angeschlossen und damit 2,5 km Fließgewässer wiederhergestellt. Durch diese Maßnahmen werden die Wiesenmoore vor weiterer Zersetzung bewahrt und für die flussaufwärts ziehenden

„Geheimnisse“ Naturschönheiten und Naturschutz



Die Frühjahrsüberstauungen wurden bis in die 50er Jahre aktiv durch Aufstau der Stöcker entstanden „Stufen“, so dass das Wasser je nach Geländehöhe unterschiedlich hoch aufstaut.

Rückblick auf den Vortrag des Naturschutzes Dipl. Ing. Wolfgang Linder gehalten am 26.3.2006 in der Akademie

Der Vortragsraum der Akademie 2. Lebenshälfte konnte kaum den Besucherstrom fassen, der sich zum Vortrag von Wolfgang Linder am 26. März dort einfand. Groß ist das Interesse gerade bei den älteren Bürgern, die oft noch sehr aktiv sind und gern in unserer Umgebung wandern.

Welche Geschichte hat eigentlich unsere Nuthe, die heute praktisch als Kanal durch die Nutheniederung fließt?

Wolfgang Linder zeigte dies anhand vieler Bilder zu folgenden Themen:

- Darstellung des Einzugsgebietes der Nuthe
- Historische Entwicklung der Nuthe
- Nutzungen der Nutheniederung im 20.Jhdt.
- Nutheansichten aus der Luft im Frühjahr 2002
- Wiederherstellung und Renaturierung von Nuthealtläufen 2003-2005

- Wertvolle Lebensräume
- Nuthetal
- Besondere Tiere und Pflanzen
- Gemeinde Nuthetal
- Planerische Naturschutz
- Gemeinde
- Beispielhafte Pflege
- munder Berg
- Pflegemaßnahmen
- räumen

In unserem Bildbericht...
nen Einblick in das inter...
Neben einigen Luftaufn...
rung der Landschaft so...
auch die Bestrebungen...
wertvolle Lebensräume...
ren durch Pflege und an...
wertet werden können.

des Nuthetals

Schutz in der Gemeinde Nuthetal



...öcker und durch Regelungen an den Stauwällen (s.Bild) gesteuert. An den Stauwällen ... f den Wiesen stand. Damals fanden viele Fische optimale Laichbedingungen in den Wie-

Stützbeauftragten der Gemeinde Nuthetal, Eingang Linder der Akademie 2. Lebenshälfte

...ume im Gemeindegebiet
...d Pflanzen innerhalb der
...chutzbestrebungen in der
...emaßnahmen am Saar-
...in wertvollen Lebens-

...wollen wir einen klei-
...eressante Thema geben.
...nahmen, die die Verände-
...eit 1930 zeigen, sollen
...n gezeigt werden, wie
...von Pflanzen und Tie-
...dere Maßnahmen aufge-

Um 1919 waren die Altläufe der Nuthe östlich des Nuthekanals noch existent. Von den ursprünglich 137 km durchflossenen, naturnahen Abschnitten, waren zum Ende des 20. Jhds. nur noch 3,4 km verblieben. Durch die Meliorationen seit dem 18.Jhd. wurde außerdem die Gesamtlänge der Nuthe um 41% verkürzt. Das bedeutet Einschränkung von Lebensräumen, dem wollte man z.B. mit der Renaturierung der südlichen Drewitzer Nuthewiesen entgegenwirken. Im Jahr 2005 wurden in der Gemeinde Nuthetal alle gesetzlich geschützten Biotope von W.Linder erfasst und in einer Karte dargestellt. Diese Biotope sind zusammen mit den Naturschutzgebieten Grundlage für ein Biotopverbundsystem, was innerhalb der nächsten Jahre entwickelt werden soll.

Die Karte veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe. el

Der Saarmunder Berg ist als Schutzgebiet von internationaler Bedeutung Teil des Natura 2000-Konzepts und hat als FFH-Gebiet eine herausragende Bedeutung für den Erhalt von Tieren und Pflanzen. Insbesondere die Heide und die Trockenrasengesellschaften gelten hier als besonders wertvoll.



Die Gemeinde Nuthetal ist besonders gut ausgestattet mit einer Vielzahl von seltenen und geschützten Tier- und Pflanzenarten. In der Gemeinde gibt es einige Arten, die in Brandenburg hochgradig gefährdet sind und hier noch Refugien besitzen, wie z.B. der Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*).



Die Pflegeziele am Saarmunder Berg sehen eine Verjüngung der z.T. überalterten Heide vor. Dies wurde in den letzten Jahren z.T. durch Schafbeweidung durchgeführt, aber dort, wo die Überalterung zu stark fortgeschritten war, wurde die Verjüngung im Frühjahr 2006 mit Hilfe der Feuerwehr durch 'Flämmung' vorgenommen.



Pflegemaßnahmen, wie z.B. der Rückschnitt von Kopfbaumweiden oder das Freischneiden von Trockenrasen wurden in den letzten 3 Jahren durch Mitglieder der 'Lokalen Agenda 21' ehrenamtlich durchgeführt. Diese Arbeiten sind notwendig, um den Zustand wertvoller Gebiete zu erhalten, damit sie ihre Rolle im Rahmen des Biotopverbundes erfüllen können.



Dank unseren tapferen Obst- und Gemüsehändlern auf dem Markt,...

...die diesen Winter überstanden haben

Schon zu Zeiten, als uns noch *Jürgen Teubner* in seinem kleinen Laden in der Wilhelm-Busch-Straße mit Obst und Gemüse bediente, habe ich immer wieder festgestellt, dass er für wenig Geld viele Kilos bewegen musste. Zum Schluss fiel es ihm sehr schwer, die Kisten zuerst vom Erzeuger anzuschleppen und dann in den Laden. Im Winter hatte er sein kleines Öfchen, das das dünnwandige Haus ein wenig erwärmte. Zu warm durfte es ja in seinem Frischeladen auch nicht werden. Die Zeiten mit Jürgen Teubner sind vorbei, er starb übrigens im letzten Jahr. Jetzt haben wir seit einigen Jahren den Wochenmarkt auf dem Marktplatz in der Gartenstadt. Da gibt es drei Obst- und Gemüsehändler, die uns gut mit Frischem versorgen. Nach diesem Winter muss man ihnen wirklich Dank sagen, dass sie durchgehalten haben. Das Wetter zeigte so gut wie alle Variationen: Sturm, Wolkenbrüche, Glatteis, Matsch. Alles haben unsere Händler überstanden. Oft waren die Planen voll von Wasser und es ergossen sich Sturzflüsse aus ihnen, wenn von unten Erleichterung geschaffen wurde. Einmal fegte der Sturm fast alle Stände hinweg und die Segel mussten abge-

brochen werden.

Sogar den Raum vor und neben den Ständen schippten die Händler beim großen Schneefall frei, denn es konnte gar nicht so schnell geräumt werden, wie der Schnee fiel.

Man muss bedenken, dass, bevor die Ware appetitlich auf dem Ladentisch liegt, teilweise in der Markthalle oder beim Erzeuger eingekauft werden, alles verladen und wieder ausgeladen werden muss. Alles soll appetitlich und frisch sein und die Verkäufer munter, freundlich und kompetent.

In Bergholz-Rehbrücke sind sie es. Man bekommt, was man braucht: Ein gutes, vielseitiges Kartoffel- und Apfelergebnis, Eier, feine und grobe Gemüse, Saures, Süßfrüchte, Pilze, frische Kräuter. Man kann sich

für die ganze Woche eindecken (jedenfalls in der kühlen Jahreszeit).

Die Leute nutzen das Angebot, man sieht es daran, dass immer Kunden an den Ständen sind. Jeder hat seinen Lieblingsstand, aber es wird auch gezielt einiges hier und einiges beim anderen gekauft. Wir haben es ja jetzt so gut.

Auch die anderen Markthändler sind eine große Bereicherung für unseren Ort. Aber heute wollte ich einmal ganz besonders die Winterleistung der Obst- und Gemüsehändler würdigen.

Erika Haenel



Die Mitarbeiter vom Gartenbau Meyer aus Kloster Lehnin bieten ein riesiges Angebot heimischer Apfelsorten aus eigener Ernte. Für jeden Geschmack etwas.



Pamela Ivo und Sven Kuhnke aus Glienicke/ Nordbahn beraten gern und gut ihre Kunden, haben auch öfters mal etwas ganz Feines mitgebracht.



Frau Strehl aus Werder bietet neben heimischem Obst und Gemüse auch Pflanzen für Balkon und Garten an. Fotos (3): Haenel

15 Jahre Physiotherapiepraxis Marion Beimel

Etwas abseits vom Ortszentrum in der Leibnizstraße 19 in Bergholz befindet sich die Physiotherapiepraxis von *Marion Beimel*. Seit 1970 wird von Frau Beimel der Beruf Physiotherapeut ausgeübt, zuerst in einem Betriebsambulatorium und seit dem 1. April 1991 in einer selbstständigen Praxis in Bergholz.

Aus Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungsangeboten

Vor 1989 absolvierte Frau Beimel eine Fachausbildung für psychosomatische Erkrankungen. Von den speziellen Relaxationsverfahren wird hier die konzentrierte Entspannung angeboten. Diese Technik stellt die Körperwahrnehmung in den Vordergrund und ist daher für die Zusammenarbeit mit Psychologen/Psychotherapeuten von Vorteil.

Für Laufkundschaft ist die Praxis nicht so günstig zu erreichen, deshalb wurde der Kontakt mit Pflegeeinrichtungen gesucht und die Behandlungen in Form von Hausbesuchen ausgebaut. Vor zwei Jahren wurde Frau *Anja Kutische* als freie Mitarbeiterin in die Praxis aufgenommen. Da die beiden Therapeutinnen viel unterwegs sind, ist oft der Anrufbeantworter geschaltet.

Annett Böhm



Gemeinde Nuthetal

PNN, 11.3./14.3./21.3./28.3.30.3.06 Zur Zusammenkunft der Caputher Bürgerinitiative „Rettet den See“ informierte u.a. E. Schmidt aus Bergholz-Rehbrücke über die rechtlichen Bedingungen für die Planung und den Bau der Havelspanne/ 13 Initiativen und Vereine wählten kurzfristig zwei Vertreter für die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Verkehr von Potsdam und Potsdam-Mittelmark/ Information zum Jahresprogramm der Caputher Initiative und Verweis auf Fortführung nach Bau der Havelspanne u.a. durch die Ravensberge nach Bergholz-Rehbrücke/ Landesbetrieb Straßenwesen stellte das Raumordnungsverfahren zur Netzverknüpfung rund um Potsdam ein, eine Fortführung sollte es nach Einigung von Potsdam und Potsdam-Mittelmark auf ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept geben/ in zweiter Sitzung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft einigte man sich auf „Neuaufnahme“ des Raumordnungsverfahrens, der Landesbetrieb Straßenwesen sieht nur für den „vordringlichen Bedarf“, die sog. „Templiner Spange“, Planungsbedarf.
MAZ 14.3.2006 Jugendparlament feiert ersten Geburtstag und setzt sich für den Bau einer Skateranlage ein.
MAZ 16.3.2006 Eine Britin, Frau Margaret Schmidt, lehrt Englisch an der Akademie 2. Lebenshälfte.
MAZ 21.3.2006 Wildunfall auf der Ortsverbindungsstraße zwischen Tremsdorf und Saarmund, zwei Personen wurden verletzt.
MAZ 22.3.2006 Wildunfall auf der Ortsverbindungsstraße zwischen Philippsthal und Güterfelde.
PNN, 29.3.06 Michendorfer Abgeordnete sprachen sich für Befreiung von Anschlusszwang für Fresdorf und Stücken auf 15 Jahre aus, um einen Gleichlauf mit Tremsdorf und Fahl-

horst zu erhalten, ein Gutachten brachte keine Klärung der rechtlichen Situation.

PNN, 30.3.06 U. Naujoks von der Agrar e.G. Saarmund rechnet in diesem Jahr mit verzögertem Viehaustrieb auf die Weideflächen auf Anfang Mai; Bauer O. Killat, Burgfischerei Bergholz-Rehbrücke, beobachtete, dass durch das offene Wasser in diesen Wochen die Kormorane in beträchtlichen Scharen kräftige Fischzüge unternahmen und kaum etwas übrig ließen.

MAZ 5.4.2006 Nuthetal hofft auf Potsdamer Hilfe, Ringen um Wegerecht an Königsbrücke.

MAZ 5.4.2006 Nuthetal verbuchte 2005 Überschüsse im Finanzbereich. Das Minus verringert sich dadurch.

MAZ 5.4.2006 Jugendparlament Nuthetal trifft sich am 6.4.2006.

MAZ 6.4.2006 Letzte Hürde für P & R-Platz ist weg, Bahn will im zweiten oder dritten Quartal Kaufverträge für die Bahngrundstücke vorlegen.

MAZ 7.4.2006 Längere Fristen für Kleinkläranlagen, Nuthetal entscheidet am 25.April.

OT Bergholz-Rehbrücke

PNN, 10.3.06 Polizeibericht: Geschwindigkeitskontrolle in der Friedensstraße, u.a. Pkw mit bis zu 100 km/h .

PNN, 15.3.06 Europaweit laufende Studie EPIC u.a. zum Magenkrebsrisiko läuft unter Beteiligung des Deutschen Instituts für Ernährung (DIFE) mit mehr als 27.000 Potsdamern.

PNN, 18.3.06 Ausführlicher Bericht über die Sängerin A. Lautenbach, die 17 Jahre in Bergholz-Rehbrücke wohnte.

MAZ 18./19.3.2006 An Rehbrücker Schule waren fünf von zwölf Lehrern krank.

MAZ 20.3.2006 Hinweis auf Veranstaltung am Donnerstag zu den Bauarbeiten für den neuen Parkplatz am Bahnhof.

PNN, 21.3.06 Auf Einladung der SPD-Ortsvereine Potsdam-Süd und Nuthetal gibt in Veranstaltung Fercher Landschaftsarchitekt J. Bender Informationen über vorgesehene

Baumaßnahmen und Zeitabläufe bei Umgestaltung des Bahnhofs Rehbrücke.

PNN, 21.3./5.4./6.4.06 Sport: Frauen des Lauf- und Wandervereins Potsdam-Rehbrücke zeigten beim zweiten Rennen im Sparkassencup 2006 gute Leistungen und belegten vordere Plätze/ SV 05 Rehbrücke, Fußball, Stadtklasse, Spielbericht/ Tischtennis, Landesliga, Spielansetzung.

PNN, 22.3.06 Bericht über feierlichen Wettbewerbsauftakt des Potsdamer Naturkundemuseums und der Naturschutzjugend (Naju), u.a. mit Bild der Kita-Kinder aus Bergholz-Rehbrücke.

PNN, 24.3.06 Vorsitzende des Ortsvereins E. Haenel informiert über zeitweilige Demontage der Gedenktafel für das ehemalige Durchgangslager für Zwangsarbeiter am Bahnhof Rehbrücke wegen mehrfacher Schmiererei und Beschädigung, spätestens Ostern soll die Tafel wieder angebracht werden.

MAZ 25./26.3.2006 Die Arbeiten am P&R-Parkplatz sollen am 2. Mai beginnen. Noch fehlt aber das Okay für den Verkauf der Bahngrundstücke.

PNN, 4.3.06 Ausführlicher Bild-Text-Bericht zu bisheriger Entwicklung und künftigem Weg des Jugendlichen P. Schwab, der die Junge Union von Bergholz-Rehbrücke gründete.

OT Saarmund

PNN, MAZ, 23.3.06 Polizeibericht: Fahrzeugeinbruch in abgestellten Pkw in der Weinbergstraße.

PNN, 28.3./1.4./4.4.05 Sport: Fußball, SG Saarmund II Kreisklasse und SG Saarmund, Kreisliga Havelland-Mitte - Spielberichte.

Nudow

Bei Nebel hat eine Frau auf der Straße zwischen Schenkenhorst und Nudow die Kontrolle über ihr Fahrzeug verloren. Sie erlitt einen Schock und wurde in ein Krankenhaus gebracht.

MAZ 31.3.2006 Azubi-Bäckerei in Nudow startet im Juni. **ab/rs**

In vergilbten Blättern gelesen

Die Diphtherie-Epidemie

Aus der Schulchronik – 23. 04. bis 09. 12. 1896

„Am 23., 24. u. 25. April fiel die Schule aus, weil drei Kinder des Lehrers an Diphtherie erkrankt waren. Da sämtliche Kinder d. L. mit Behring'schem Heilserum behandelt wurden, so nahm die Krankheit einen sehr günstigen Verlauf, bekamen die anderen fünf Geschwister die Krankheit nicht auch.

Der Amtsvorsteher hatte bestimmt:

Der Lehrer hat sich jeder Berührung mit seinen erkrankten Kindern zu enthalten.

Die Familienangehörigen haben einen anderen Ausgang zu benutzen als die Schüler, und jeden Morgen ist eine halbe Stunde vor Beginn des Unterrichts mittelst Zerstäuber in den Schulstuben 2% Karbollösung zu sprengen.

Daraufhin wurde der Unterricht am 27. April wieder aufgenommen.

Inzwischen war die Sache weiter auf dem vorgeschriebenen Wege an das Landratsamt und von diesem weiter an den Kreisphysikus gegangen. Da Letzterer die vom Amtsvorsteher bestimmten Vorkehrungen als völlig ungenügend bezeichnete, so traf am 2. Mai hier eine Verfügung des Landratsamtes ein, den sofortigen Schluß der Schule und strengste Desinfektion des Schulhauses anordnend. Daraufhin ist der Unterricht vom

2. Mai bis 27. Mai inkl. geschlossen worden. Mit diesem Tage endeten die Pfingstferien und wurde der Unterricht am folgenden Tage, einem Donnerstage, endlich wieder aufgenommen...

Vom 23. Juni ab kamen immer noch vereinzelte Erkrankungen an Diphtherie vor. Als auch nach den Ernteferien die Krankheit noch fort dauerte und 7 Familien zu gleicher Zeit davon betroffen waren, wurde auf Anordnung des Königl. Landratsamtes die Schule am 5. Septbr. geschlossen. Im ganzen kamen in 19 Wohnhäusern 45 Erkrankungen vor, von denen die meisten nur leichte waren, u. da alle Patienten rechtzeitig Heilserum-Einspritzungen erhielten, so verliefen alle Fälle günstig bis auf einen. Der 10jährige Schüler Paul Anhoff war am 2. Oktober an Scharlach und Diphtherie erkrankt, schon besser aber zu früh hinaus gegangen. Infolgedessen war er nierenkrank etc. geworden und starb am 3. November. ¹ Endlich, endlich – heute, am 8. Dezember traf die Genehmigung zur Wiedereröffnung der Schule vom Landratsamte ein. Der Unterricht wird also morgen, d. 9. Dezember, wieder beginnen.“

Kurt Baller

1) Paul Anhoff wurde am 08. 08. 1886 geboren

Einweihungsschießen der Schützengilde, Mai 1931

„Potsdamer Tageszeitung“, 04.05.1931

„Bei herrlichem Wetter veranstaltete die Schützengilde ein Einweihungsschießen anlässlich des Aufbaues ihres Scheibenstandes. Bisher war dieser nur mit zwei Ständen versehen. Durch die anwachsende Mitgliederzahl ergab sich aber die Notwendigkeit, eine Erweiterung zu schaffen; deshalb sind im Frühjahr vier Stände errichtet worden mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Zum ersten Schießen auf diesen neuen Ständen hat auch unsere Gilde nach altem Brauch alle ihre befreundeten Gilden, sowie insonderheit die dem Zauch-Belzig angeschlossenen 13 Gilden eingeladen (leider sind von diesen nur die Gilden Rottstock und Saarmund erschienen, ferner Nudow und Schießfreunde Nowawes).

Beim Silberschießen wurden 32 Preise verteilt. Die drei besten Schützen waren Fr. Schulze (Nudow) mit 58 Ringen, 2. Dunst (Nowawes) und 3. Daum (Rottstock) mit je 57 Ringen. Den besten Schuß auf die von Dr. Partke gemalte Scheibe gab Rich. Schmidt aus Saarmund ab und errang somit die Würde als Ehrenkönig. 1. Ritter Willi Thiele (Bergholz), 2. Ritter Merzdorf (Potsdam). Zur Verteilung der Preise fand ein Kränzchen im Vereinslokal in Bergholz statt.“

Natur des Jahres 2006 (Teil 3)

Blume des Jahres – Wiesenschaumkraut (*Cardamine pratensis*)

Mit der Wahl des Wiesenschaumkrauts (*Cardamine pratensis*) zur Blume des Jahres 2006 soll auf schleichende Gefährdungstendenzen aufmerksam gemacht werden. Hervorgerufen durch Entwässerungen aber auch durch regionale und örtliche Bewirtschaftungsmaßnahmen sind immer mehr Grünlandarten auch in der Nutheniederung vom Rückgang betroffen.

Der Name Wiesenschaumkraut bezieht sich auf das häufige Vorkommen von Schaumnestern, die einer Larve der Schaumzikade (*Philaenus spumarius*) als Habitat dienen. Da *Cardamine pratensis* im April bis Mai so dominant auftritt und mit ihr die Zikadenlarve, wirkte im Gesamtbild die weißliche Blüte zusammen mit dem zahlreichen „Kuckucksspeichel“ wie ein flächiger Schaumteppich auf den Feuchtwiesen. Die Pflanze wird daher auch in einigen Regionen Kuckucksblume genannt.

Die bis zu 60 cm hohe Feuchtwiesenart besitzt bodennah rosettenartige Grundblätter und unpaarig gefiederte Teilblättchen im oberen Stängelabschnitt. Der hohle Stängel ist fast rund, die Blütenstände blasslila, -rosa oder weiß. Die Blüten zeigen sich im April bis Mai und werden dann häufig vom Aurora-Falter (*Anthocharis cardamines*) angefliegen, da dessen Raupen sich überwiegend von dem Pflanzensaft des Wiesenschaumkrautes ernähren. Das Tagfaltermännchen ist unverwechselbar an seinen orange-farbenen Flügelspitzen zu erkennen. Die Pflanzensamen befinden sich in einer Schote, welche bei Reife aufspringt. Häufig findet jedoch eine ungeschlechtliche Vermehrung durch Blattsprossen aus der Grundrosette statt.

Cardamine pratensis gehört zur Pflanzenfamilie der Kreuzblütler (*Brassicaceae/Cruciferae*), die weltweit mit 350 Pflanzengattungen verbreitet ist. Zur heimischen Flora zählen allein 45

Gattungen, unter ihnen die Gattung *Cardamine* (u.a. Wiesenschaumkraut) oder z.B. *Brassica* (u.a. diverse Kohlsorten). Die *Brassicaceae* sind eine der wenigen, klar unterscheidbaren Pflanzenfamilien: stets setzt sich der Blütenstand aus 4 Kelchblättern (*Sepalen*) und 4 Kron-



Foto: Linder

blättern (*Petalen*) zusammen, welche innerhalb der Lücken, also über Kreuz stehen. Dagegen ist die wissenschaftliche Abgrenzung innerhalb der einzelnen Gattungen recht schwierig, so wird das Wiesenschaumkraut mit 3-4 weiteren Kleinarten zu einer Sammelart, *Cardamine pratensis agg.* vereint.

Der Frühjahrsaspekt auf nährstoffreichen Feuchtwiesen wird neben der Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*, Bl. d.Jh. 1999) insbesondere durch das Wiesenschaumkraut gebildet. Die Standortamplitude dieser Pflanze reicht sehr weit. Innerhalb der Kulturlandschaft kommen Bestände von *Cardamine pratensis* in un-

terschiedlichsten Biotopen vor: auf gedüngten Feuchtwiesen/-weiden in Talauen, in Flachmooren, auf feuchten Stellen in Wäldern (v.a. Erlenbruchwald), an Gräben, in Uferbereichen, ja selbst auf den feucht-frischen Wiesen- und Rasenflächen in Grünanlagen, Parks und Privat-

gärten. Bis dato galt diese Feuchtwiesenart bundesweit als allgemein verbreitet. Aktuell melden Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern einen erheblichen Bestandsrückgang von *Cardamine pratensis* und stufen die Art mittlerweile als gefährdet ein (Rote-Liste-Status: 3). In diesem Zusammenhang ist auf einen bundesweiten Aufbau von Pflanzensamenbanken hinzuweisen, welche dem nach wie vor zunehmenden Verlust an Artenvielfalt entgegensteuern soll.

W. Linder
Naturschutzbeauftragter
der Gemeinde Nuthetal

NABU und BUND bewerten die Baumschutzverordnung

Baumschutzverordnung: Kahlschlag statt „Bürokratieabbau“

Die im Jahr 2004 erlassene Brandenburgische Baumschutzverordnung wird in der Praxis weder dem Baumschutz noch dem Ziel der Entbürokratisierung gerecht. Das ist das Ergebnis einer Auswertung der brandenburgischen Landesverbände des NABU und des BUND. Grundlage war eine Umfrage des Landwirtschafts- und Umweltministeriums bei den Unteren Naturschutzbehörden der Kreise nach den Erfahrungen beim Vollzug der Vorschrift.

In der neuen Baumschutzverordnung von 2004 wurde der Baumschutz wesentlich abgeschwächt, insbesondere wurde die Fällung von Bäumen auf Wohngrundstücken weitgehend freigegeben. Das Ministerium hatte sich von der Novellierung eine bessere Akzeptanz für den

Baumschutz, eine Entlastung der Bürger vor „Überregulierung“ und mehr Eigenverantwortlichkeit der Bürger für ihre Bäume versprochen. „Die Erwartungen wurden nicht erfüllt“, so Burkhard Voß, Landesvorsitzender des BUND. „Stattdessen stieg nach Einschätzung der Naturschutzbehörden die Rechtsunsicherheit beim Bürger. Viele wissen nicht mehr, welcher Baum nun wo geschützt ist und wo nicht.“ Sowohl der Beratungsbedarf als auch die Zahl der rechtswidrigen Fällungen seien deutlich angestiegen, so Voß.

Aus mindestens fünf Landkreisen wurde von einem sehr starken Anstieg der Baumfällungen in Siedlungen berichtet, bis hin zum Kahlschlag und zur Zerstörung des grünen Ortsbildes. Die Vorstellung, naturschutzrechtliche Regelungen durch die Eigenverantwortung der Bürger erset-

zen zu können, hat sich damit nach Auffassung von NABU und BUND als Illusion erwiesen. NABU-Geschäftsführer Wolfgang Mädlow: „Die Novellierung der Baumschutzverordnung war in jeder Hinsicht ein Fehlschlag. Die Erfahrung zeigt, dass die Abschaffung von Standards im Naturschutz nicht zu einer nennenswerten Entlastung von Bürgern und Verwaltung führt, dafür aber schwere Schäden für unsere heimische Natur nach sich ziehen kann.“

NABU Brandenburg

Hier sei darauf hingewiesen, dass die Gemeinde Nuthetal eine eigene „Satzung zum Schutz von Bäumen, Sträuchern und Hecken“ hat. Genehmigungen zu Baumfällungen müssen bei der Gemeinde beantragt werden. Info unter www.nuthetal.de/Satzungen red

Bundesweite NABU-Mitmachaktion vom 5.-7. Mai:

Die Stunde der Gartenvögel

Beobachten – Melden – Gewinnen!

Der Naturschutzbund NABU ruft Naturfreunde in ganz Deutschland dazu auf, im Zeitraum vom 5.-7. Mai 2006 wieder eine Stunde lang die Vögel im eigenen Garten, auf dem Balkon oder im Stadtpark zu beobachten und zu melden. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der „Stunde der Gartenvögel“ winken Reisen nach Skandinavien und Sachpreise im Gesamtwert von mehreren tausend Euro.

Und so geht es: Suchen Sie sich innerhalb des genannten Zeitraumes einen ruhigen Platz, von dem aus Sie die Vögel gut beobachten können. Notieren Sie die jeweils höchste Zahl der Vögel einer Art, die Sie gesehen haben. Hilfe zur Bestimmung gibt es unter www.Stunde-der-Gartenvoegel.de. Dort findet sich auch das NABU-Aktionsblatt mit dem Meldebogen. Die Meldung kann per Internet, Post oder auch telefonisch erfolgen (kostenlose Rufnummer am 6. und 7. Mai von 10-18 Uhr: 0800-1157115). Alle Meldungen, die bis zum 10. Mai 2006 eingehen (Poststempel), nehmen an der Verlosung teil.

Wer keinen Internetanschluss besitzt, kann den Meldebogen auch beim NABU Brandenburg, Telefon 0331-20 155 70 anfordern oder an unten genannten Stellen in der Gemeinde Nuthetal abholen.

In Großbritannien ist es bereits gute Tradition, an einem bestimmten Wochenende jeweils eine Stunde lang Vögel zu zählen und die Beobachtungen zu melden. Mittlerweile hat sich daraus ein Volkssport entwickelt, der Jahr für Jahr rund 400.000 Menschen zum Mitmachen bewegt und für den Schutz der Natur begeistert. Daran möchte der NABU mit seiner „Stunde der Gartenvögel“ anknüpfen. Gerade durch Erfahrungen im eigenen Lebensumfeld wird unsere Wahrnehmung für die Natur geschärft, werden wir zur aktiven Veränderung unserer Umwelt motiviert – etwa durch die Gestaltung eines naturnahen Gartens oder die Anbringung von Nistkästen.

Die im Rahmen der „Stunde der Gartenvögel“ gesammelten Daten werden zentral erfasst und zeitnah durch NABU-Ornithologen ausgewertet.



Diestelfink oder Stiglitz

Foto: NABU

Auslage der Infomaterialien in Bergholz-Rehbrücke bei

Schreiben Spielen Schenken, Arthur-Scheunert-Allee 147

Service-Center der Gemeindeverwaltung, Arthur-Scheunert-Allee 103

Stern-Buchhandlung, Zum Springbruch 2

Umweltfreundlich Auto fahren und dabei die Hälfte sparen

In Zeiten erhöhter Spritpreise sind viele Autofahrer auf der Suche nach alternativen Kraftstoffen. Dazu empfiehlt das Autohaus Kühnicke in Michendorf die Umrüstung von Fahrzeugen auf Autogas (LPG). Seit Kurzem wird dieser Service dort angeboten.

Aus Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungsangeboten

Der Einbau der Autogasanlage verspricht dem Autofahrer zahlreiche Vorteile.

Durch den wesentlich günstigeren Preis von Autogas zu Benzin fahren Sie praktisch für die Hälfte. Sie können jederzeit während der Fahrt von Autogas auf Benzin umschalten und umkehrt. Das Tanken ist genauso einfach wie Benzin.

Fahrzeuge mit Benzinmotor – unabhängig von



der Marke – können meist problemlos in der spezialisierten Werkstatt auf den Betrieb mit Autogas nachgerüstet werden. Technisch ausgenommen sind Fahrzeuge mit Dieselmotoren und Benzin-Direkteinspritzer. Die eingebauten Anlagen werden sicherheitstechnisch überprüft

und von TÜV oder DEKRA abgenommen.

Damit macht Auto fahren wieder Spaß. Durch die monatlichen Einsparungen der Spritkosten um fast 50% haben sich die Einbaukosten schnell amortisiert. Gern unterbreiten die Mitarbeiter auch attraktive Angebote zur Finanzierung des Einbaus.

Seit Ende Februar kann an der öffentlichen Tankstelle am Autohaus an der Potsdamer Straße 95 Autogas getankt werden. Mit einer Kundenkarte ist das Tanken rund um die Uhr möglich, ansonsten innerhalb der Geschäftszeiten des Autohauses (Mo - Fr. 6.30 - 19.00 Uhr, Sa 8.00 - 12.00 Uhr). Der neue Standort in Michendorf ist bei den Autogasfahrern auf eine sehr gute Resonanz gestoßen.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im VW Autohaus Kühnicke in Michendorf, Tel: 033205/ 7180 oder unter www.autohaus-kuehnicke.de.

Foto: Kühnicke

Leere Drucker- und Faxpatronen, leere Tonerkartusche oder funktionstüchtige, aber nicht mehr benötigte Alt-Handys – wohin damit? Jedenfalls nicht in den Hausmüll!

Das sammeln die Kinder der Nuthetal Schulen! Sie unterstützen damit die Ausstattung unserer Schulen für mehr Lernqualität und Lernfreude – je nach Sammelaufkommen gibt es PC-Technik, Software, Sportgerät, Bücher u.v.m. (Rückfragen auch bei der Redaktion möglich: 033200-86246)

Sammelstellen:

- Grundschule Saarmund, Bergstraße 24, 14558 Nuthetal, OT Saarmund (außer Ferienzeiten), Tel. 033200-3310 (keine Handy-Annahme) Infos zur Aktion: www.sammelaktion.de
- Grundschule Otto-Nagel, Andersenweg 43, 14558 Nuthetal, OT Bergh.-Rehbr. (außer Ferienzeiten), Telefon 033200-85389, Infos zur Aktion: www.sammeldrache.de
- REWE-Markt, Arthur-Scheunert-Allee 69, 14558 Nuthetal, OT Bergholz-Rehbrücke, Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 7-20 Uhr (als Sponsoring-Sammelstelle für die Otto-Nagel-Grundschule)

Helfen auch Sie mit! Es ist eine Daueraktion, denn die Patronen sind mehrfach wiederbefüllbar! Für unsere Kinder, für die Umwelt!

Naturkorken werden von den Kindern unserer Schulen gesammelt – sie unterstützen damit Kranichschutzprojekte (Organisator: Naturschutzbund Hamburg, www.nabu-hamburg.de). Eventuelle Rückfragen auch bei der Redaktion möglich: 033200-86246

Sammelstellen:

Grundschule Saarmund, Bergstraße 24, 14558 Nuthetal, OT Saarmund (außer Ferienzeiten), Tel. 033200-3310

Grundschule Otto-Nagel, Andersenweg 43, 14558 Nuthetal, OT Bergh.-Rehbr. (außer Ferienzeiten), Telefon 033200-85389

REWE-Markt, Arthur-Scheunert-Allee 69, 14558 Nuthetal, OT Bergholz-Rehbrücke, Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 7-20 Uhr

Helfen auch Sie mit! Es ist eine seit 10 Jahren laufende Daueraktion!

Empfehlenswertes und Erlebtes

MC Oldtimer startete in die Jubiläumssaison

Mit einer Andeutung von Cabrio- und Motorradwetter zeigte sich der Wettergott zum Motoranlassen des MC Oldtimer am 8. April von seiner besten Seite, jedenfalls gemessen an dem, was uns bisher in diesem Jahr beschert wurde.

Gegen 10.30 Uhr starteten die Kfz-Veteranensportler mit ihren Motorrädern und Autos zu einer rund einstündigen Fahrt zur Saisonero-

ffnung in die nähere Umgebung. *Bernd Kube* aus Michendorf hatte die Fahrtroute ausgewählt, die u.a. über die neue Umgehungsstraße durch Langerwisch führte. Da einige Motorräder nach der Restaurierung während der Wintermonate das erste Mal auf die Strecke gingen, erzwangen erforderliche Nachstarbeiten den einen oder anderen ungewollten Halt. Nach wenigen Minuten ging es aber wieder weiter, so dass alle pünkt-

lich zum Mittagessen auf dem Gelände des Vereinsvorsitzenden *Herbert Schmidt* in der Schlüterstraße 40 eintrafen.

Schnell war der Grill angeworfen und die ersten Steaks und Würste brutzelten. Bei den wärmenden Strahlen der Mittagssonne ließen es sich die Motorsportfreunde im Freien schmecken. Neben Fachsimpeln war auch wieder die bevorstehende Jubiläumsfeier am 6. Mai ein Ge-

sprächsthema. Dabei wurde natürlich auch in Erinnerungen geschwelgt, denn einige Mitglieder des MC sind von Anfang an dabei. Die später Dazugekommenen können sich mittlerweile an Hand der umfangreichen Chronik, die anlässlich des Jubiläums erstellt wurde, über den Werdegang des MC Oldtimer informieren. Diskutiert wurde auch darüber, wer alles zu dem feierlichen Anlass kommen wird.

Über 50 Einladungen wurden an befreundete Motorsportfreunde und Clubs verschickt. Die Mitglieder des MC Oldtimer wünschen sich aber auch eine große Resonanz bei der Bevölkerung, sowohl an der Fahrstrecke ab 10.30 durch die Gemeinde, als auch nachmittags auf dem Gelände der Schlüterstraße 40.

Mit tatkräftiger Unterstützung der FFW Bergholz-Rehbrücke unter Leitung von Hauptbrandmeister *Michael Pozorski* wird das Fest gestaltet. Neben der Fahrzeugpräsentation mit fachkundiger Erläuterung, einem Geschicklichkeitsturnier für Oldtimerfahrzeuge, kostenlosen Führungen durch das Oldtimermuseum und einem Unterhaltungsprogramm für die kleinen Gäste ist unter anderem auch für das leibliche Wohl gesorgt. Für den musikalischen Rahmen wurde *Hans-Jürgen Spahn* aus Langerwisch mit seiner Tonalage gewonnen.



Foto: Streuber

Museen im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Teil 3 – Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf

Ruhlsdorf wird zumindest den mit Landwirtschaft vertrauten Lesern kein unbekannter Ort sein. Dort befand sich nämlich bis 1998 die Lehr- und Versuchsanstalt für Tierzucht und Tierhaltung, gegründet schon im Jahre 1918. Heute ist die Abteilung Tierzucht in das Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung integriert. Angeregt durch den Besuch einer Gruppe von Wissenschaftlern des Instituts im Budapester Landwirtschaftsmuseum 1991 und seiner Schweinezuchtabteilung, entstand die Idee, in Ruhlsdorf auch für Deutschland ein Museum über das Nutztier Schwein zu gründen. Anlässlich der Feierlichkeiten zum 75jährigen Bestehen der Versuchsanstalt im Jahre 1993 wurde die erste Ausstellung zu diesem Thema präsentiert. Der bald darauf gegründete „Förderverein Deutsches Schweinemuseum Ruhlsdorf e.V.“ ist Träger des Museums.

Das Museum verfügt gegenwärtig über sechs Ausstellungsräume auf einer Fläche von ca. 200 m². Angesichts des umfangreichen Fundus von über 2500 Ausstellungstücken über Schweinezucht und Schweinehaltung, unter denen sich auch zahlreiche Raritäten befinden, ist die Ausstellungsfläche jetzt schon viel zu klein.

Was erfährt man als Besucher im Museum?

– Wie aus dem Wildschwein Hausschweinrasen entstanden und sich diese veränderten

- Wie die Schweine gehalten und gefüttert wurden und sich die Fortpflanzungstechnik entwickelte
- Wie sich die Schweinezüchter organisierten und bedeutende Persönlichkeiten auf diesem Gebiet wirkten
- Wie das Schwein als Nahrungsmittel verwendet wird
- Wie das Schwein in der Kulturgeschichte gesehen wurde

Diese Gliederung ist sehr übersichtlich und anschaulich in den einzelnen Räumen dargestellt. Für den Laien sind die gegenständlichen Exponate eindrucksvoll. So sieht man mehrere

präparierte Tiere, zum Beispiel ein Wildschwein, einen Zuchteber und mehrere Ferkel. Ebenso beeindruckend das Skelett eines Hausschweins und mehrere Schädel, an denen die Entwicklung der Rassen durch Domestikation erkennbar ist.

Im kulturgeschichtlichen Teil kann man sich an Darstellungen des Schweins erfreuen, die uns im täglichen Leben begleiten. So auf Briefmarken und Münzen, auf Glückwunschkarten, als Sparschwein, als Glückssymbole und kleine, meist kitschige Sammelobjekte. Da kann man nur sagen, „lieber Schwein haben als Schwein sein“. Die Ausstellung wird vom Vorstand des Fördervereins betreut, dessen Vorsitzender Herr Dr. *Gunther Nitsche* ist. Er gibt den Besuchern gerne sachkundige Auskunft über alles zum Thema Schwein. Geöffnet ist das Museum

ganztätig donnerstags von 11 Uhr bis 17 Uhr, von Mai bis September auch an jedem ersten Sonntag von 10 Uhr bis 18 Uhr. Schulklassen und Gruppen können einen Termin vereinbaren unter 03328/426105. Der Eintritt kostet 1,50 Euro, ermäßigt 1 Euro, Kinder haben freien Eintritt. Am 21. Mai 2006, anlässlich des Internationalen Museumstages, ist der Eintritt frei. Die Gäste werden dann zu volkstümlichen Preisen bewirtet und es werden auch lebende Tiere zu sehen sein. Ruhlsdorf ist also einen Ausflug wert.



Foto: Liebers

K. Liebers

Der Freundschaftstempel

Diesen Tempel im Park von Sanssouci, unweit des Neuen Palais' – südlich der Hauptallee – ließ *Friedrich II.* zwischen 1768 und 1770 nach Plänen von *Carl von Gontard* für seine geliebte Schwester *Wilhelmine von Bayreuth* errichten.

Im Inneren des offenen Rundtempels an der Rückwand ist die Sitzstatue der Markgräfin Wilhelmine zu bestaunen. Sie sitzt in einer Nische auf einem Sessel und schaut, von einem Buch aufblickend und den Kopf in die linke Hand gestützt, aus dem Freundschaftstempel in den Park. Der kleine Hund in der Armbeuge wird als Sinnbild für Treue gedeutet. Das Kostüm mit Hermelinbesatz unterstreicht den hohen Rang der Markgräfin, ein aus dem Kleid hervorschauender Fuß ist nach antiker Manier gegürtet.

Obwohl die kostbare Figur unter einem Dach aufgestellt ist, sollte sie nicht länger der Witterung und dem Vandalismus ausgesetzt werden, daher stellte die Schlösserstiftung 1998 eine Kopie an ihrer Stelle auf.

Die Statue ist eine Arbeit der Gebrüder *Rüntz* von 1772.

An den korinthischen Säulen sind acht Medail-
lenreliefs mit berühmten antiken Freundschaftspaaren zu erkennen: *Orest* und *Pylades*, *Euryalos* und *Nisos*, *Herkules* und *Philoktet* sowie *Theseus* und *Pirithos*. **Mareen Ruske**



Nördlich der Allee: der Antikentempel

Zur gleichen Zeit entstand ebenfalls nach Plänen von *Carl von Gontard* der Antikentempel. Als Vorbild diente das Pantheon in Rom.

Dieser Tempel ist ein geschlossener Rundbau mit einem Fenster. Er diente ursprünglich musealen Zwecken; *Friedrich II.* nutzte ihn für seine angekauften antiken Skulpturen, Münzen, die Gemmensammlung des Baron Stosch und für antike Bildwerke, darunter die berühmte *Lycomedes-Gruppe*.

Im frühen 19. Jahrhundert gründete man in Berlin die Königlichen Museen am Berliner Lustgarten; nach dessen Fertigstellung wurde das Inventar des Antikentempels an die Museen übergeben.

1921 wurde der Sarg der letzten deutschen Kaiserin *Auguste Viktoria*, Gemahlin des im holländischen Exil lebenden *Wilhelm II.*, aufgebahrt. Auch ihre Söhne *Prinz Joachim*, *Prinz Eitel Friedrich*, sowie ihr Enkelsohn *Prinz Wilhelm*, aber auch die zweite Ehefrau von *Wilhelm II.* *Hermine*, fanden hier im Antikentempel ihre letzte Ruhe.

Für die Öffentlichkeit ist das kleine Bauwerk in der Regel leider nicht zugänglich, aber ein kleiner Blick von außen, bei einer Wanderung durch den Park, kann eine Vorstellung von römischen Bauten vermitteln.

Mareen Ruske



Neues Liniennetz in Potsdam

Zum 28. Mai 2006 soll beim Verkehrsbetrieb in Potsdam (ViP) das neue Liniennetz „Takt Plus“ in Kraft treten. Ende Februar 2006 stimmte der ViP-Aufsichtsrat der Einführung von „Takt Plus“ zu.

Änderungen im Straßenbahnverkehr:

- SL 91 Bhf. Pirschheide – Bhf. Rehbrücke (neu)
- SL 92 Kirschallee – Marie-Juchacz-Straße
- SL 93 Glienicker Brücke – Bhf. Rehbrücke
- SL 94 Fontanestraße – Schloß Charlottenhof (verkürzt)
- SL 96 Marie-Juchacz-Straße – Viereckremise (verändert)
- SL X98 Bhf. Pirschheide – Marie-Juchacz-Straße (verändert)
- SL 99 Fontanestraße – Marie-Juchacz-Straße (neu)

Die Straßenbahnlinien 90 und 95 werden eingestellt.

Änderungen im Busverkehr:

- OL 690 S-Bhf. Babelsberg – Johannes-Kepler-Platz, weiter zum Wohngebiet Stern
- OL 692 Höhenstraße – Weißer See (verlängert)
- OL 697 Neukladower Allee – Bhf. Golm (verlängert)

Die nach Potsdam eingemeindeten Orte Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow, Satzkorn, Uetz, Paaren und Marquardt sollen durch neue Omnibuslinien erschlossen werden. Diese Linienkonzessionen haben ViP und Havelbus gemeinsam beantragt, aber bisher (Ende März 06) ist sie vom Landesamt für Bauen und Verkehr noch nicht genehmigt worden. **Mareen Ruske**

Herman van Veen

In der Reihe „Lebenswege“ der Ev. Akademie wollte am 29.3.06 der niederländische Sänger, Schriftsteller, Liedertexter und Liederkomponist *Herman van Veen* in Wittenberg.

Er kam an seinem freien Abend während einer Tournee durch Deutschland und war im Gespräch mit *Friedrich Schorlemmer*. Der Veranstaltungssaal der Akademie war überfüllt mit „Fans“, die seine Lieder seit Beginn der 80er Jahre, als er zum ersten Mal in der DDR war, schätzen und lieben gelernt haben. Doch diesmal stand nicht der Gesang im Vordergrund (insgesamt nur drei Lieder) sondern sein Lesen und Erzählen verbunden mit politischer Analyse, erwärmender Poesie und künstlerischem Einfallsreichtum. Es war ein kleines Resümee von vier Jahrzehnten künstlerischen Schaffens.

Viele der Anwesenden kennen seine Lieder und Bücher, viele seine Zeichentrickserie „*Alfred Jodocus Kwak*“, die Geschichte des Entenwaisenkindes *Alfred*, die mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde. (Zum Beispiel „*Goldene Kamera*“ und „*Silberner Bär*“ bei den Berliner Filmfestspielen)

Immer wieder wurden seine politisch-philosophischen Betrachtungen und Äußerungen vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. *F. Schorlemmer* schaffte es mit seiner gewohnt sprachlich ausgewogenen Fragestellung *H. van Veen* zur Hochform auflaufen zu lassen. Der französische Sänger *Georges Moustaki* sagte über ihn: „*Herman, ich erkenne in dir die Weisheit des Hofnarren, die Brutalität des Moralisten, während du vorgibst, nur das Ziel zu verfolgen, uns zu unterhalten.*“ Dem kann man sich nur anschließen.

Es wurde kein aktuelles Thema ausgelassen und sehr kritisch unter die Lupe genommen. Ob Multikulti in den Niederlanden (Mord an van Gogh), ob Demokratie und Rechtsradikalismus in der BRD, ob der USA-Krieg im Irak und dem damit verbundenen Terrorismus, stets versuchte er den Zuhörern eine ziemlich positionierte Antwort zu geben. Eine Bemerkung von *H. van Veen* ging besonders unter die Haut. Während um die mögliche Vogelgrippe eine kaum noch zu überbietende Hysterie geschürt wird, sterben in Südafrika täglich um die tausend Menschen an Aids. Fragt irgendjemand danach?

Sein vielseitiges Engagement führte auch zu allerhöchsten Auszeichnungen, z.B.: Ritter des Ordens von Oranje Nassau (1993), Bundesverdienstkreuz am Bande der BRD (1999), World Peace Flame (2004) u.v.m.

Er gründete eigene Organisationen, die sich für die Rechte der Kinder einsetzen, und ist UNICEF-Botschafter.

Leider verging die Zeit viel zu schnell und *H. van Veen* wurde unter großem Beifall von den Anwesenden verabschiedet. Er musste noch nach Weimar fahren, wo am nächsten Tag seine Deutschlandtournee fortgesetzt wurde.

H. Guntowski



Schul- berichte weiterhin vorn

Die Aktivität der Autoren aus dem Schulbereich ist bewundernswert. Wieder sind es in der Aprilausgabe des „Märkischen Bogen“ vier und eine halbe Seite, die in Text und Fotos von Schülern, Lehrern und Elternvertretern der Gymnasien in Beelitz und Michendorf sowie der Grund- und Oberschule in Wilhelmshorst gestaltet wurden.

Das „Wieder“ werden Sie vielleicht, verehrte Leser, nicht verstehen, denn in meinem Extrakt aus dem **Märzbogen** musste aus Platzgründen ein wesentlicher Teil des Schullebens entfallen. Er soll nun hier zunächst nachgeholt werden:

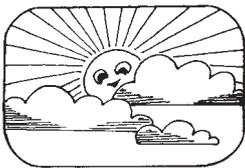
Weiter sammelten die Schüler der 10. Klasse 400 Brillen für die Aktion des Hilfsprojekts „**Brillen für Kambodscha**“. Die Aktion läuft übrigens noch! Brillen können im Bürgerbüro der SPD-Abgeordneten *Susanne Melior* in Michendorf abgegeben werden.

Schließlich schaffte es eine 16jährige Wolkenberg-Gymnasiastin, in die Pro7-TV-Schau „Germany's Next Topmodel“ zu kommen. 32 junge Mädchen blieben von 11.637 Kandidatinnen übrig. Nach ersten Auftritten in Duisburg waren es noch 12 und *Luise Mikulla* immer noch dabei mit einem Flugschein für New York, wo sie weitere Prüfungen bestand.

Zum ersten Winterball hatte die Jahrgangsstufe 11 des Sally-Bein-Gymnasiums eingeladen. Eine Freude, die hübsch gekleideten jungen Damen und Herren zu betrachten. Es gab ein Theaterprogramm, Wahl zu Ballkönigin und -könig sowie ausschließlich alkoholfreie Getränke. Das Ereignis, das stilvoll begonnen hatte, endete um 22.00 Uhr (!) ebenso stilvoll.

Wussten Sie, dass in **Stücken** seit über 80 Jahren „**Fastnacht**“ gefeiert wird? In diesem Jahr gab es den traditionellen Umzug am 4. Februar, der in dieser Art aus dem Sorbischen stammt.

Ausführlich in Wort und Bild wird ferner vom 11. Ausstellungswochenende für Windhunde in der Empfangshalle des Blumengroßmarktes in Langerwisch berichtet. 11 der in Deutschland betreuten 14 Windhundrasen waren mit insgesamt 335 Tieren vertreten. Wuff!



Frühling 06, spät kam er, doch er kam!

Mittwoch, 6. April. Das Wetter ähnelt dem vor 4 Wochen, als ich meinen letzten Rückblick begann: Wieder scheint die Sonne, wieder ist es kalt jetzt um 7.30 Uhr, denn nachts gab es leichten Frost, weshalb wir unsere bunte Primelpracht in den Blumenkästen auch abgedeckt hatten. Die zauberhafte Schneelandschaft von damals ist bunten Krokustuffen, läutenden Schneeglöckchen, gelben Winterlingen und blauen Scillas gewichen. Das alles zwei bis drei Wochen später als gewöhnlich. Ja, und weiß war es doch auch gerade erst vor zwei Tagen, am 4. April graupelte es nach Donnerschlägen heftig und schon war's wieder winterlich.

Doch die Vogelwelt lässt sich nicht beirren. Das, was von der ersten Dämmerung um halb sechs an vor unseren Fenstern trällert, zwitschert, jubiliert, das ist der Frühling, und die kalten Nacht- und kühlen Tagestemperaturen samt Graupelschauern sind nur die letzten müden Zuckungen des Winters. Selten in der Tat wurde in unserer Gegend der Früh-

Auch die **Kultur** kam nicht zu kurz im Märzheft. Beim Kulturbund Wilhelmshorst berichtete *Ulrich Henrici* über die Besteigung eines Siebentausenders, und im Peter-Huchel-Haus gab es eine Gottfried-Benn-Lesung.

Und damit weiter aus „**Unser Schulleben**“ in der Aprilausgabe. Viel Begeisterung spricht aus dem Bericht über den „Tag der offenen Tür“ im Beelitzer Sally-Bein-Gymnasium, einer offensichtlich sehr erfolgreichen Werbeveranstaltung für den neuen Jahrgang. Dass es hier auch heftigen Wettbewerb einschließlich Tiefschlägen zwischen Beelitz und Michendorf gibt, ist dem Leserbrief einer Beelitzer Elternsprecherin zu entnehmen.

Großes Lob erhält das Sally-Bein-Gymnasium von einem brasilianischen Austauschschüler, der voller Entsetzen Gerüchte hörte, dass diese Schule geschlossen werden soll.

Noch herrschen allerdings positive Meldungen vor. So haben zwei Beelitzer Projekte von „**Jugend forscht 2006**“ die Qualifizierung zum Landeswettbewerb geschafft, darunter eine Zusatzeinrichtung für Rollstühle zum Überwinden von Stufen.

Bemerkenswert auch ein ganz anders geartetes Projekt der Schülerinnen des Jahrgangs 11 (S.-Bein-Gymn.) „**Schüler unterrichten Schüler**“. Gut vorbereitet gingen die „Großen“ zur Deutschstunde nach Wildenbruch in eine 6. Klasse. In insgesamt sieben Fächern waren jeweils drei „Junglehrerinnen“ zur Freude der Schüler und Lehrer tätig.

Im Wolkenberg-Gymnasium gab es im Januar ein „**Fest der Fremdsprachen**“ in den dort gelehrt Sprachen Latein, Französisch, Englisch und Russisch. Kleine Theaterstücke, Geschichten, Gedichte und Lieder dienten als „Transportmittel“. Besonders originell dürfte eine Fußballreportage auf Lateinisch gewesen sein.

Für die Kinder des **Wilhelmshorster Kindergartens** spielten Schüler der 1., 3. und 4. Klasse der dortigen Grundschule das Märchen von den sieben Geißlein. Ebenfalls in Wilhelmshorst gab es in der Turnhalle der Grund- und Oberschule einen „**Treffpunkt Schule und Wirtschaft**“ mit Gästen von IHK, „Zentrum für Gewerbeförderung und DIS Office + Management“ auf Initiative der SPD-Abgeordneten *Susanne Melior*. Bedauerlich, dass das Fachreferat eines Potsdamer Staatssekretärs das ursprüngliche Thema der Einla-

ling so sehnlich erwartet wie in diesem Jahr, und dann hat er auch noch so sehr gebummelt. Erst in diesen frühen Apriltagen zeigt sich an einigen Büschen und Sträuchern das erste zaghafte Grün, viele Wochen später als in anderen Jahren.

Doch was haben wir wieder mal für ein Glück hier im gemäßigten kontinentalen, mitteleuropäischen Klima. Auf dem fünften Kontinent und im amerikanischen Mittelwesten toben verheerende Wirbelstürme. In England ist es so trocken, dass das Grundwasser knapp wird, und entlang unserer heimischen Flüsse in Süd- und Ostdeutschland erleben die geplagten Anrainer erneut, wie ihre gerade sanierten Häuser und Geschäfte im Hochwasser versinken. Da ist ganz sicher auch vieles nach 2002 an Schutzmaßnahmen versäumt worden. War man denn so blauäugig anzunehmen, dass die damalige Flut ein einmaliges Ereignis innerhalb von Jahrzehnten gewesen sei? Wir haben also allen Grund, dankbar zu sein und dürfen uns nun eingeschränkt auf das Kommende freuen. Tun wir das auch, denn ansonsten gibt es nicht allzu viel Erfreuliches in Politik und Gesellschaft!

Der Monat März 2006: Dieser eigentliche Frühlingsmonat glich in seinem Verlauf eher einem typischen Wintermonat. So wurden 24 Frosttage (Temperaturen sinken in 24 Stunden unter 0 Grad) und

dreier Eistage (Tagestemperaturen unter der Frostgrenze) registriert. Die Schneedecke hielt sich immerhin 17 Tage lang, am 12. März stieg sie sogar nochmals auf 15 cm: Ski und Rodelwetter. Insgesamt brachte dies jedoch nur 32,3 Liter Niederschlag je Quadratmeter gleich 86 Prozent des langjährigen Durchschnitts. Nach einem Plus im Vormonat ist die Bilanz jedoch ausgeglichen.

Im Minus gegenüber den 30jährigen Erfahrungen mit 123 liegen auch die 97 Sonnenstunden des Monats März.

„Das lange Bibbern“, las ich als Überschrift in einer Tageszeitung. Lang ja, bibbern musste wohl nur der, der sich nicht passend kleidete. Kalt war es, aber doch eigentlich nicht bitterkalt, wie es bereits bei minus 10 Grad im Wetterbericht oft bezeichnet wurde.

Der Winter 2006 anhand der drei ersten Monate im Jahr betrachtet war kälter, als wir es im Durchschnitt gewohnt waren: Januar 3,5 Grad, Februar 0,7 Grad und der März 1,7 Grad unter dem jeweiligen Mittelwert. Doch selbst wenn die Eisheiligen nochmals einen Kälteschock bringen sollten, so steht fest, es kann von jetzt ab nur noch wärmer werden. Wenn wir Glück haben, folgt diesem „richtigen“ Winter sogar auch ein „richtiger“ Sommer.

Die Chronik beschäftigte sich dieses Mal mit dem Deli-Filmtheater in Michendorf. 1930 wurden dort der erste Stummfilm und bald dann auch Tonfilme vorgeführt.

Keine Chance für rechte Gewalt in Michendorf. Während einer Schülergeburtstagsfeier im Michendorfer Apfelbaum drangen rechtsextreme Randalierer in den Raum ein, spielten rechte Lieder ab und verprügelten die Gäste. Besonders hart traf es einen 17jährigen mit schweren Gesichtsverletzungen (die Tagespresse berichtete). Im „MB“ erfahren die Leser von einer spontanen Gegenbewegung zahlreicher Bürger, politischer Parteien sowie der MICHENDORFER Bürgermeisterin. In einem offenen Brief suchen diese eine breite Solidarisierung gegen die Gewalttäter. Es liegen Unterschriftenlisten im Einwohnermelde- und Hauptamt, es gibt die Möglichkeit persönlicher Schreiben an die Gemeindeverwaltung Potsdamer Straße 33, 14552 Michendorf oder E-mail Offener-Brief-Midf@web.de!

Der 6. Unternehmer-Stammtisch soll am 18. Mai in Wildenbruch stattfinden. Bei Interesse Anmeldung bei Dagmar G. Sartorius 1. Vors. Stücken Am Weinberg 28, Tel. 033204/41144 oder 0177/5473913.

BUMMI, die Michendorfer Bürgerinitiative pro Bundesumgehungsstraße, hat sich, nachdem diese auf heftig umstrittener Trasse fertig gestellte Straße am 21.12. freigegeben worden war, im März 2006 aufgelöst.

Falls Sie, liebe Leser, eventuell anstelle der vielen Unfreulichkeiten der anderen Medien tiefer in die Geschehnisse in unserer unmittelbaren Nachbarschaft einsteigen wollen, können Sie (wenn Sie uns nicht treulos werden!) gern den Märkischen Bogen abonnieren bei Gabriele Nagel, Igelweg 2, 14552 Michendorf. Tel. 033205/23787, Fax -88, oder per E-Mail: gabriele1.nagel@t-online.de.

Der Preis beträgt z. Z. einschließlich Postversand 22,30 Euro.

Rolf-D. Bathe

Rolf-D. Bathe

In eigener Sache...

... hatte Erika Haenel in der Aprilkolumne es bereits angesprochen, diese Zeitschrift lebt im wahrsten Sinne des Wortes von Ihnen, unseren treuen Lesern und aktiven Mitarbeitern sowie Anzeigenkunden. Da gibt es bei letzteren eine ganze Reihe, die von Anfang an, seit 1991 oder zumindest viele, viele Jahre dabei sind, ein festes Rückgrat unserer Finanzierung, denen an dieser Stelle herzlich Dank zu sagen mir ein echtes Bedürfnis ist.

Dank zu sagen gilt es auch denjenigen, die beim Begleichen ihrer Jahresrechnung aufrunden oder außerhalb dieser Zeit uns eine Spende zukommen lassen. Auch im 16. Jahr unseres Bestehens brauchen wir Ihre Hilfe, denn die 32 Seiten in Gieselmanscher Papier- und Druckqualität haben ihren Preis. Mit anderen Worten, wir freuen uns auch im Jubiläumsjahr über außerordentliche Zuwendungen.

Am liebsten wäre uns allerdings, wenn unsere Auflage steigen könnte.

1. weil die seit Anbeginn etwa gleich gebliebene Zahl der Abonnenten endlich zunimmt oder

2. die Zahl der an den Verkaufsstellen umgesetzten Exemplare einen fröhlichen Sprung nach oben macht. Dann müsste Erika Haenel nicht jedes Mal lange überlegen, wie bringe ich die Fülle an Stoff in lockerer, gut lesbarer Form unter, ohne mehr Geld auszugeben, als in der Kasse ist. Und, um auf die von ihr erwähnten Anfänge zurückzukommen, wo große Fotos halfen, Lücken zu füllen. Man kann auch große Fotos einsetzen, um Wirkung zu erzielen, um das Gesamtbild des Heftes zu verbessern. Beim Knausern verschwindet leider auch manch reizvolles Motiv im zu kleinen Format.

Ich denke, besser als jede andere aufwendige Werbung können Sie, unsere treuen Leser, uns helfen, die Auflage zu steigern. Sprechen Sie Nachbarn, Freunde, Bekannte an und erzählen Sie Ihnen, warum es sich aus Ihrer Sicht lohnt, den „Nuthe – Boten“ zu lesen bzw. zu abonnieren.



Sammlerecke

Rundes Leder und kantige Marken

Heute nochmals Fußball, das muss sein, denn es ist ein Thema, das uns zunehmend überrollt. Bevor eine Übersättigung eintritt, wie bei manchen schon bei Mozart, möchte ich es hier weitgehend abgehandelt haben.

Dazu muss ich gestehen, dass ich kein „Fußballer“ bin, weder habe ich nach meiner Schulzeit ernsthaft (außer mit den Enkeln) gespielt noch im Stadion oder vor dem Fernseher gezittert. Trotzdem finde ich das Motto der WM in Deutschland gut, sehr gut sogar: „Die Welt zu Gast bei Freunden“! Fußball als völkerverbindendes Ereignis ähnlich der Olympiade oder anderen Sportwettbewerben ist eine tolle Sache.

Dass bei einem solchen Anlass viele auch die Chance sehen, geschäftliche Vorteile zu suchen, ist legitim. Solange es nicht zu kitschig wird und niemand zu Schaden kommt, ist es in Ordnung.

Wie schon mehrfach erwähnt, ist die Deutsche Post mit ihrer Abteilung Philatelie stets ideenreich und bietet auch jetzt interessante Möglichkeiten am Rande. Von den vier Sondermarken und der Blockausga-

Ein Letztes: Die Geburtstagsgratulation. Wir können aus Datenschutzgründen die Liste der Volkssolidarität nicht mehr nutzen, erhalten aus den gleichen Gründen auch keine Namen der ins Seniorenalter hineingewachsenen Nuthetaler von der Gemeindeverwaltung. Wer veröffentlicht werden möchte, muss uns seine Daten mit Unterschrift zu treuen Händen übergeben. Und darum bitten wir Sie hier nochmals, damit unsere Seite 6 wieder eine ansehnliche Geburtstagsstafel bekommt. Ist doch auch in Ihrem Interesse!

Rolf-D. Bathe

Sonnenenergienutzung

Wer zu spät kommt, der...

...wird dadurch bestraft, dass der Fördertopf leer ist. Nie vorher war es so lohnend, in Solarenergie zu investieren, wie heute, und es wird (siehe Spiritpreisenwicklung) immer lohnender.



Tatsache ist jedoch auch, dass die Fördermittel begrenzt sind und im vergangenen Jahr bereits im Oktober ausgeschöpft waren.

Ungeachtet dessen, dass Investitionen in Solarkollektoren sich inzwischen auch ohne Zuschüsse rentieren, nimmt jeder Bauherr, der mit dem Pfennig, pardon Cent rechnen muss (und wer muss das nicht) gern einen kleinen Zuschuss entgegen.

Anlagen zur Unterstützung der Raumheizung erhalten Hausbesitzer immerhin 108,- Euro pro Quadratmeter. Voraussetzung hier ist eine Mindestfläche von 10 Quadratmetern Flachkollektoren und 8 bei Vakuumröhrensystemen. Auch sei, darauf verweist die Leipziger „Initiative Solarwärme Plus“, ein Heizungs-Pufferspeicher nötig.

P.S. Zusätzlich gibt es oft auch noch Zuschüsse von den regionalen Energieunternehmen. Fragen Sie Ihren

DER NUTHE BOTE

Anzeigenannahme
Tel.+Fax 033200/85559,

Wichtig für Datschennutzer

„Wie sicher ist das Eigentum an meinem Wochenendgrundstück?“ Diese und weitere 59 Fragen um das Thema „Datsche“ beantwortet ein neues Ratgeberheft mit obigem Titel. Herausgeber ist der Verband Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN).

Dem Ratgeber liegen der aktuelle Stand der Gesetzgebung und Rechtsprechung zugrunde. Es geht um Kündigung (von beiden Seiten), Kündigungsschutz, Entschädigung und Räumungsbedingungen, dauerhaftes Wohnen u.v.a.m.

Das Heft kostet 6 Euro inklusive Versand und kann beim VDGN bestellt werden.

Verband Deutscher Grundstücksnutzer, Irmastraße 16, 12683 Berlin. Telefon: 030/ 514 888-0, Fax 030/ 514 888 78 oder e-mail: info@vdgn.de

be (4.5.06) hatte ich schon im April berichtet. Zusätzlich gibt es ein Buch „Fußball bewegt die Welt“, Erinnerungsblatt FIFA WM 2006, einen Gedenkbrief, einen Philateliebrief, die offizielle Belegsammlung und vieles mehr zu Preisen zwischen 4,25 und 99,00 Euro.

Natürlich wird es 16 verschiedene Sonderstempel und schließlich vier Silber-Gedenkmünzen kombiniert mit 14 deutschen Sondermarken der Jahrgänge 03, 04, 05 und 2006 geben. Kostenpunkt 89,00 Euro.

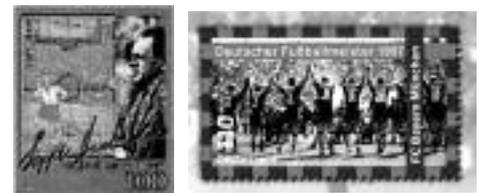


Sechs von insgesamt 16 WM-Sonderstempeln

Natürlich stellt sich für Puristen auch hier die grundsätzliche Frage, inwieweit ist der Kauf solcher Dinge über eine besondere Karte mit Marke und besonderen Stempel hinaus noch richtiges Sammeln? Das muss jeder selbst entscheiden. Die mit Abstand eleganteste Lösung hieße: „Man lässt sich so etwas schenken.“

Ganz etwas Besonderes scheint mir noch die Loseblattsammlung „Faszination Fußball-Weltmeisterschaften 1930 bis heute“. Dazu gehören neben Text und Fotos 70 Originalbriefmarken und 46 Faksimile

sowie ein Resümee der diesjährigen Spiele. Die Sammlung erscheint in 6 Folgen, jede Sendung zu 29,80 Euro. Trotz des Gesamtpreises von rund 180,00 Euro könnte es sein, dass von der Sammlerfreude abgesehen es eine ganz gute Investition wäre, was allerdings stark von der Auflage abhängen wird.



Drei Motive aus der ersten Sendung von „Faszination Fußball“ aus den Jahren 1994 und 1997



Die Postschrift der Niederlassung Philatelie der Deutschen Post AG lautet: 92624 Weiden, Telefon: 01803/ 24 68 68, Fax 69 oder weitere Informationen unter www.deutschepost.de/philatelie.

Das nächste Mal geht es an dieser Stelle um Wein. Ganz recht! Lassen Sie sich überraschen!

Rolf-D. Bathe

P.S. Nicht vergessen bitte: Ihre Meinung zu dieser Sammlerecke!

Nuthetal

Gemeindebibliotheken in Nuthetal

Bergholz-Rehbrücke, Rita Dreykluft, Telefon 033200-20447

Arthur-Scheunert-Allee 103 (Seiteneingang vom Standesamt)

Öffnungszeiten: Montag 14 – 18.30 Uhr
Dienstag 13 – 18.30 Uhr
Freitag 13 – 16.00 Uhr

Saarmund, Helga Kress, Telefon 033200-83710, Bergstr. 24 (in der Schule)

Öffnungszeiten: Dienstag 14.30 – 15.30 Uhr
Mittwoch 13.30 – 15.30 Uhr
Donnerstag 13.30 – 18.00 Uhr

Beide Einrichtungen sind nur zu den Öffnungszeiten telefonisch erreichbar.

Einladung zur Lesung - Mascha Kaleko: „Die paar leuchtenden Jahre“

Mascha Kaleko, 1907 als Tochter jüdischer Eltern in Galizien geboren, fand in den zwanziger Jahren in Berlin Anschluss an die literarische Boheme vor allem des Romanischen Cafés und hatte 1933 mit dem „Lyrischen Stenogrammheft“ ihren ersten großen Erfolg. Sie schrieb „Gebrauchslyrik“ und ist so komisch, tragisch und humorig wie Kästner oder Tucholsky.

„Sie weiß auf alles eine Antwort, Laufmaschen, Halsweh, Eifersucht und billige Cafés – nichts ist ihr fremd. Sie reimt. Und das klug und mit Verstand! Sie ist eine Philosophin der kleinen Leute, vergaloppiert sich nie...“ schreibt Anna Rheinsberg in der Welt.

Herzlich laden Rita Dreykluft und Petra Hoffmann (liest) am 11.5.06 um 19 Uhr in die Gemeindebibliothek Bergholz-Rehbrücke, Arthur-Scheunert-Allee 103, ein.

Bürgersprechstunde beim Landtagsabgeordneten Dr. Jens Klocksins

Der Landtagsabgeordnete Dr. Jens Klocksins lädt am Dienstag, den 9. Mai 2006 in der Zeit von 18 bis 20 Uhr zu einer Bürgersprechstunde in sein Teltower Bürgerbüro, Potsdamer Straße 10 Haus 063, ein. Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden, wird um vorherige Terminvereinbarung unter 03328. 33 94 33 gebeten.

Berlin

Ein Fest der Künste: Der Kunsthändler Paul Cassirer als Verleger

Das Max-Liebermann-Haus, direkt neben dem Brandenburger Tor gelegen, ist immer wieder Schauplatz interessanter Ausstellungen.

Diesmal wird das Wirken von Paul Cassirer in Berlin präsentiert, der nicht nur ein legendärer Kunsthändler, sondern auch ein engagierter und begeisterter Verleger war. So werden in der Ausstellung Bücher und Druckgraphiken neben Ölbildern, Plastiken und Zeichnungen präsentiert: Max Liebermann, Lovis Corinth, Max Slevogt, Max Beckmann, Oskar Kokoschka, August Gaul, Marc Chagall, Ernst Barlach u. a.

Großzügige Leihgaben aus dem In- und Ausland werden mit Schätzen der Berliner Museen und bisher nie gezeigten Stücken aus privaten Sammlungen kombiniert. Beispiele sind das restaurierte Zauberflötenfries von Max Slevogt, die lange Zeit verschollenen Ruhenden Schafe von August Gaul, der van-de-Velde-Leuchter aus dem Lesesalon von 1898, mehrere Tilla-Durieux-Bilder (Cassirers zweite Frau), eine riesige Lederstrumpf-Ausgabe u. v. a.

Max-Liebermann-Haus, neben dem Brandenburger Tor, bis 21. 5.; Mo, Mi, Fr 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr, Sa, So 11–18 Uhr, Eintritt 6 Euro **Sabine Wenzel**

Ansetzungen der SG Saarmund

01.05.2006	Ü 40	SG Saarmund - Ketzin/Falkenrehde (Pokal)	
06.05.2006	09:20	D-2-Junioren Schönwalde II - SG Saarmund II	
	09:20	E-Junioren Wilhelmshorst/Saarmund - Groß Glienicke II	
	10:30	D-1-Junioren SG Saarmund I - FSV Babelsberg 74	
	11:40	F-Junioren Wilhelmshorst - SG Saarmund	
	13:00	B-Junioren Caputher SV - SG Saarmund	
07.05.2006	15:00	Ü 35 Falk./Fink. II - SG Saarmund	
	13:00	3. Männer SG Saarmund III - Goltm	
	15:00	1. Männer SG Saarmund - RSV Eintr. Teltow	
	15:00	2. Männer Kienberg - SG Saarmund II	
	13:00	D-1-Junioren SG Saarmund I - Dallgow	
13.05.2006	13:00	B-Junioren SG Saarmund - Lok Elstal	
	15:00	Ü 35 SG Saarmund - Eintr. Teltow B	
	14.05.2006	13:00	3. Männer Brieselang II - SG Saarmund III
	15:00	1. Männer Brieselang - SG Saarmund	
	15:00	2. Männer SG Saarmund II - Ferch	
08.05.2006	18:00 Uhr	D1-Junioren Nauen - SG Saarmund I	
10.05.2006	18:30	2. Männer Saarmund II - Falkensee/Finkenkrug III	
18.05.2006	18:00 Uhr	D1-Junioren SG Saarmund I - Lok Elstal	
20.05.2006	09:20	D-1-Junioren Teltower FV 1913 I - SG Saarmund I	
	10:30	D-2-Junioren SG Saarmund II - Bornim II	
	11:40	F-Junioren SG Saarmund - SV Babelsberg 03 II	
	11:40	E-Junioren Bornim II - Wilhelmshorst/Saarmund	
	15:00	B-Junioren TSV Perwenitz - SG Saarmund	
20.05.2006	10:30 Uhr	D2-Junioren SG Saarmund II - Glindow	
21.05.2006	13:00	3. Männer SG Saarmund III - Fort. Babelsberg III	
	15:00	2. Männer Caputh - G Saarmund II	
	15:00	1. Männer SG Saarmund - Fort. Babelsberg II	
	24.05.2006	19:00	2. Männer Saarmund II - Teltower FV II
	25.05.2006	10:30	3. Männer SG Saarmund III - Blau-Weiß Pessin II
27.05.2006	10:30	D-1-Junioren SG Saarmund I - Caputh I	
	10:30	E-Junioren Wilhelmshorst/Saarmund - Teltower FV 1913 III	
	13:00	B-Junioren Teltower FV 1913 - SG Saarmund	
28.05.2006	13:00	3. Männer SG Saarmund III - Beelitz	
	15:00	2. Männer Dallgow - SG Saarmund II	
	15:00	1. Männer SG Saarmund - Beelitz	

Ballettabend „Triple Bill“ in der Deutschen Oper

Staatsballett-Intendant Vladimir Malakhov ist nicht nur die Verkörperung des Ballettprinzen, er mag auch zeitgenössisches Ballett. Für diesen Ballettabend hat er drei Stücke ausgewählt, die ihm besonders am Herzen liegen. Es sind drei ganz verschiedene Stücke – ein fetziges, rhythmisches („The second detail“ von William Forsythe), ein beklemmendes („Out of 88“ von Leo Mujic, Uraufführung) und ein ausgesprochen witziges („The envelope“ von David Parsons). „The envelope“, das ist der verfluchte Briefumschlag, den die zwölf Tänzer (ganz in schwarz und mit Sonnenbrillen und Kapuzen) nicht loswerden können, zur Musik von Rossini.

Deutsche Oper, Bismarckstraße 35, U-Bahn Deutsche Oper, Termine und Karten unter 030/3438401, www.deutscheoperberlin.de **Sabine Wenzel**

„La sonnambula“ („Die Nachwandlerin“) in der Deutschen Oper

„Eine junge Frau, Amina, wird kurz vor der Hochzeit mit dem reichen Pächter Elvino schlafend im Bett des Grafen Rodolfo gefunden. Obwohl dieser, um ihren Ruf nicht zu beschädigen, sofort das Zimmer verlassen hat, als er erkannte, daß sie eine Schlafwandlerin ist, scheint die Situation eindeutig zu sein. Elvino, zornig und verletzt, löst die Verlobung und wendet sich der Wirtin des Dorfgasthauses zu, die schon lange in ihn verliebt ist. Amina ist tief getroffen. Es gelingt ihr nicht, ihn umzustimmen, und auch die Dorfbewohner wenden sich von ihr ab. Rodolfo und ihre Ziehmutter Teresa können ihr nicht helfen. Erst als Amina, am Ende ihrer Nervenkraft, erneut zu schlafwandeln beginnt, diesmal vor den Augen des ganzen Dorfes, wendet sich das Blatt. Überzeugt von ihrer Unschuld und erleichtert, dass sie bei ihrem nächtlichen Irrweg nicht zu Schaden kam, entschuldigt sich Elvino bei Amina. Ausgelassen feiert man nun gemeinsam die Hochzeit.“

Mit Vincenzo Bellinis Oper (in einer Leipziger Inszenierung) kann die Deutsche Oper wohl wieder einen Erfolg vorweisen. Ein Melodram mit zartem Klang, ein anscheinliches Bühnenbild, schöne Stimmen, herrliche Chöre, schöne Kostüme – nichts wie hin! Es gibt auch hübsche kleine Einfälle, um die nicht eben große Aktion auf der Bühne etwas aufzulockern. Noch nie sah ich jemanden so wütend Kartoffeln schälen wie Lisa.

Deutsche Oper, Bismarckstraße 35, U-Bahn Deutsche Oper, Termine und Karten unter 030/3438401, www.deutscheoperberlin.de **Sabine Wenzel**

AKADEMIE

2. Lebenshälfte im Land Brandenburg Dienstagstreff

Bergholz-Rehbrücke, Andersenweg 43
Tel. und Fax 033200/ 55621

02.05.06, 10.00 Uhr

Ferienzeit: Zeckenalarm! Die Verbreitung nimmt zu. Woran liegt das? Über Symptome, Schutz und Vermeidung sowie andere aktuelle Sommergefahren informiert Dr. med. Barbara RAHNER, Potsdam

09.05.06, 10.00 Uhr

Potsdamer Schulwege. Ein unterhaltsamer Streifzug mit moderner Bildtechnik durch die Potsdamer Schulgeschichte im 17. und 18. Jahrhundert von Dr. Wolfgang EISERT, Potsdam

16.05.06, 10.00 Uhr, Treffpki: Bhf. Pdm.-Rehbr.

Das Frühlingskonzert der Vogelstimmen. Wir lernen auf der naturkundlichen Führung zum Teufelssee heimische Vögel, Bäume & Heilkräuter an ihren typischen Merkmalen bzw. Verhaltensweisen kennen – durch die Biologin Dr. Edelgard SACHS, Nuthetal

23.05.06, 10.00 Uhr

Die Pyramiden von Gizeh. Sie gehören zu den 7 Weltwundern. Noch immer geben sie viele Rätsel auf und es werden überraschende Funde gemacht. Darüber informiert aktuell in Wort und Bild die Ägyptologin Petra Baum vom Felde, Groß Kreuzz

30.05.06, 10.00 Uhr

Ferne Länder – Fremde Kulturen: Panama und Costa Rica. Naturparadiese zwischen Pazifik und Atlantik mit noch tätigen Vulkanen, Treffen mit Indianern im Chagres-Urwald, eine Fahrt durch den Panama-Kanal u. a., mit der Reisejournalistin Hanne BAHRA, Potsdam

CAPUTHER
MUSIKEN

Sonntag, 20. Mai 2006, 17 Uhr

Kirche Caputh: **1000 Jahre Vokalmusik**
CALMUS Ensemble Leipzig

Anja Lipfert (Sopran), Sebastian Krause (Countertenor), Martin Lattke (Tenor), Ludwig Böhme (Bariton), Joe Roesler (Bass) singen Werke von der Gregorianik bis zu den Comedian Harmonists

Eintritt 10 Euro/erm. 6 Euro

Veranstalter: Förderverein Caputher Musiken

Info: www.schwielowsee-tourismus.de, Tel. 033209/708 99

Kammerorchester Unter den Linden

Familienkonzerte 2006
mit Andreas Peer Kähler

Im Rudolf-Steiner-Haus Dahlem,
Bernadottestraße 90/92

Sonntag, 14. Mai, 15.00 Uhr

Premiere Das Zauberflötchen. Eine originelle, kindgemäße, temperament- und humorvolle Version der berühmtesten Oper aller Zeiten! Das Manuskript stammt von A.P. Kähler, der auch Klavier spielt und durch die Oper führt. Es singt und spielt das stimmig gewaltige Papamino. Altersempfehlung ab 6 Jahre. Eintritt: Kinder bis einschl. 11 Jahre 6 Euro, Erwachsene 10 Euro/erm 8 Euro, Kartenreservierung: Tel. 030/84 71 96 10/kerstinreyman@arcor.de

Im Kammermusiksaal der Philharmonie,
Herbert-von-Karajan-Straße 1

Sonntag, 21. Mai, 15.30 Uhr

Das Kuscheltierkonzert unter der Schirmherrschaft von Samson aus der Sesamstraße. Ein tierisch fröhliches Familienkonzert mit Klaus Wüsthoffs beliebtem Orchesterwerk in einer Fassung für 14 Soloinstrumente von A.P. Kähler. Dirigent/Erzähler A.P.Kähler. Bitte Kuscheltiere mitbringen! Eintritt: Kinder bis einschl. 11 Jahre 7,50 Euro, Erwachsene 11,13,15 Euro

Ticket-Online Telefon: 0180-517 05 17,

NABU und Vodafone entsorgen alte Handys umweltfreundlich

Sie können sich entscheiden, ob Sie unsere Schule oder den Naturschutzbund unterstützen wollen. Parallel zur neuen Sammelaktion für Kartuschen und Alt-Handys an den Schulen unserer Gemeinde starteten Naturschutzbund (NABU) und Vodafone im Februar eine gemeinsame bundesweite Kampagne zum Recycling gebrauchter Mobiltelefone. Der NABU erhält für jedes bei ihm abgegebene Althandy eine Spende von fünf Euro von seinem Kooperationspartner Vodafone. Die Gelder sollen für das NABU-Renaturierungsprojekt an der Unteren Havel verwendet werden. Gemeinsam mit den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt will der NABU weite Gebiete in dem größten zusammenhängenden Feuchtgebiet Mitteleuropas wieder naturnah gestalten. Dabei sollen Altarme angeschlossen, Ufersäume umgestaltet und Fischwanderhilfen gebaut werden. Das 25 Millionen Euro teure und auf 13 Jahre angelegte Projekt wird aus Bundes- und Landesmitteln gefördert. Der NABU als Projektträger beteiligt sich mit 1,7 Millionen Euro. „Viele Besitzer eines neuen Handys wissen gar nicht, dass sie ihr Altgerät recyceln lassen können. Anstatt es wegzuerwerfen oder in der Schublade verstauben zu lassen, können sie nun ihr altes Handy bei einer NABU-Gruppe abgeben, schonen damit die Umwelt und unterstützen damit zugleich unsere Arbeit“, sagt NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. Nach offiziellen Schätzungen befinden sich ca. 40-50 Millionen alte oder defekte Handys in deutschen Haushalten, die bei nicht sachgerechter Entsorgung die Umwelt gefährden können. Hauptanliegen beider Kooperationspartner ist, die Gesellschaft für das Recycling im Bereich der Elektrotechnologie zu sensibilisieren und möglichst viele dazu zu bewegen, ihr Handy umweltgerecht zu entsorgen.

„Nachhaltigkeit ist das Leitprinzip unserer Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft“, so Dr. Bernhard Lorentz, Leiter Corporate Responsibility bei Vodafone. „Aus diesem Grunde freuen wir uns über die große Unterstützung des NABU bei unserem Handy-Recycling Projekt, welches wir vor drei Jahren als erster Netzbetreiber in Deutschland ins Leben gerufen haben.“ Gemeinsam mit dem Recycling-Unternehmen „Greener Solutions“ werden in Kooperation mit dem NABU die gesammelten Geräte auf ihre Tauglichkeit überprüft, wieder verwendet oder umweltschonend der stofflichen bzw. thermischen Verwertung zugeführt.

Vodafone und der NABU haben am 9. Mai 2005 einen Kooperationsvertrag geschlossen. Mit ihrer auf vier Jahre angelegten Partnerschaft wollen sich die beiden Partner gemeinsam in konkreten Projekten für die Ziele des Naturschutzes und der nachhaltigen Entwicklung engagieren. **NABU/teKe**



Naturpark
Nuthe-Nieplitz:

Veranstaltungs- termine Mai 2006

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, wegen der Fülle der Angebote können wir nur noch Kurzinformationen veröffentlichen: Termin, Thema, Ort, Info. Wir bitten um Verständnis!

Montag, 1. Mai, **Gutes vom Gut Großbeuthen.** Telefonische Auskunft: (033731) 13356

Montag, 1. Mai, (fast) **Alle Vögel sind schon da.** Naturschutzzentrum Stücken, 9 Uhr. Telefonische Auskunft: (033 204) 42342 sowie www.foerderverein-nuthe-nieplitz.de Sonnabend, 6. Mai und Sonntag, 7. Mai, **Tag des offenen Ateliers.**

Werkstatt in der Schmiede. Andrea und Michael Soika, Michendorf OT Stücken, Tel. (033 204) 42 455 www.kunstschmiede-soika.de

Gartenkunst und keramische Skulpturen. Elke Leitner, Beelitz OT Zauchwitz GT Körzin, Tel. (033 204) 60 230 www.alhambra-gartenkunst.de

Druckgrafik und Malerei - Marita Wiemer. Ludwigsfelde OT Jütchendorf, Tel. (033 78) - 87 52 88

Bildende Kunstatelier of art e.V., Michendorf OT Wildenbruch, Tel. (033 205) 44 974

Malerei, Keramik, Holzgestaltung Werner Paul Puschmann. Nuthetal OT Saarmund, Tel. 033200-85891, Kombi-Tipp: um Saarmund gut ausgeschlehtes Wanderwegenetz

Malerei – zum Anfassen, Lesen, Tauschen, Kaufen... Walter Giese. Treuenbrietzen OT Frohnsdorf, Tel. (033 748) 124 15,

Kunst und Garten. Seminar- und Gästehaus Urstromtal, Nuthe-Urstromtal OT Kemnitz. Tel. (033734) 50742,

Sonntag, 7. Mai, „**Bewegung verbindet**“ - **Nordic Walking – Tag in Kemnitz.** Nuthe-Urstromtal OT Kemnitz, Telefonische Auskunft: (033 734) 50742

Freitag, 12. Mai, **Blankenseer Musiksommer im Kirchenzentrum Waldfrieden, Eröffnungskonzert: „Von Bach bis Gershwin“.** Programm, telefonische Auskunft und Kartenbestellung: (033 731) 15 500. www.blankenseer-musiksommer.de

Sonnabend, 13. Mai, **Zwischen Moortümpeln und Pfeifengraswiesen - Botanische Wanderung um das NSG „Rauhies Luch“.** Ruhlsdorf (Gem. Nuthe-Urstromtal) am Gasthof „Zur Linde“ um 14 Uhr, Telefonische Anmeldung erforderlich: (033 748) 13 573 bzw. (033732) 50 610

Sonntag, 14. Mai, **Ultraschallkünstler und klangvolle Kröten - Auf den Spuren der Fledermäuse und Rotbauchunken in den Rotepfühlen bei Neuheim.** Treff: Orteingang Neuheim aus Richtung Grüna um 14 Uhr. Telefonische Anmeldung erforderlich: (03371) 6082502, Teilnehmerzahl auf 20 Personen begrenzt

Sonntag, 14. Mai, **5 Jahre Kulturzentrum Kähnsdorf - Seddiner See OT Kähnsdorf** von 10.30 bis 16.00 Uhr Telefonische Auskunft: (033 205) 64104

Sonnabend, 20. Mai **Lehm als alternativer Baustoff.** Lehmbauseminare Telefonische Auskunft und Anmeldung: Lehm- und Zimmerei Dieter Kotras, Dorfstraße 43, 14959 Schönhagen, Tel.: (033 731) 14575, Funk: (0170) 5810496, Fax: (033 731) 70365

Sonntag, 21. Mai, **Vom Bienenwettfliegen bis zur Honigentstehung.** Tag der offenen Tür in der Imkerei Brauß, Blankensee ab 12 Uhr. Telefonische Auskunft: (033 731) 800 26

Sonnabend, 27. Mai, **Was blüht denn da?** Frühlingswanderung durch den nördlichen Offenlandbereich auf dem ehemaligen TÜP Jüterbog-West. Tel. Anmeldung

Termine und Kurzinformationen



Evangelische Kirchen- gemeinde Saarmund

Gottesdienste:

- So. 7.5.2006 10.30 Uhr Vorstellung Konfirman-
den
So. 14.5.2006 9.00 Uhr Philippsthal
10.30 Uhr Saarmund
Familiengottesdienst
So. 28.5.2006 10.30 Uhr Saarmund Abendmahl

GKR: 2.5.2006

Junge Gemeinde: 5.5.2006

Konfirmandenunterricht:

Jüngere Gruppe 4.5.2006

Ältere Gruppe 5.5.2006

Frauenkreis: 24.5.2006

gemeinsamer Frauenkreis in Tremisdorf

Musical: 27.5.2006 10.00-12.00 Uhr

möglicherweise in Michendorf

10.5.-21.5.2006 Urlaub Frau Pfarrerin Gaedt

Nächster Redaktionsschluss: 8. Mai 2006

Ein Name für die evangelische Kita Bergholz-Rehbrücke

Die evangelische Kindertagesstätte Berg-
holz-Rehbrücke in der Weerthstraße erhält
am 17. Juni 2006 nach vielen Jahren einen
Namen.

Es wird eingeladen zu einem Fest, das von 10
bis ca. 14 Uhr in der Kita stattfinden soll.

Neben der offiziellen Namensgebung erwar-
ten die Gäste verschiedene Aktionen von und
mit den Kindern und für die Kinder.

Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt
sein.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst / Hausbesuchsdienst

Der ärztliche Notdienst / allgemein- und kinderärztlicher Notdienst (Dringender Hausbesuchsdienst) erfolgt von
Potsdam aus. Die zwei Notärzte für die angegebenen Bereiche sind über Handy erreichbar:

Für Gemeinde Nuthetal – Telefon: 0180 - 558 22 23 - 110

Außerdem ist jeweils ein Arzt von 7.00 bis 19.00 Uhr an den Wochenenden in seiner Praxis erreichbar,
siehe Tagespresse. Für akute Notfälle und Unfälle gilt weiterhin der Notruf: 112 (Rettungsamt)

**Der zahnärztliche Bereitschaftsdienst ist am Wochenende über Anrufbeantworter 033205/62281 zu er-
fahren. Apothekendienst unter www.apotheker-am-rehgraben.de oder Aushang an beiden Apotheken.**



Evangelische Kirchen- gemeinde Bergholz- Rehbrücke

Arthur-Scheunert-Allee 143, Tel. 033200-85243

Pfarrerin Barbara Luchmann

Sprechzeit donnerstags 16.00 Uhr oder nach Verein-
barung

Es wird eingeladen zu folgenden Veranstaltungen:

Gottesdienste in der Bergholzer Kirche, jeden Sonn-
tag um 11.00 Uhr.

- So., 07.05.06 10.30 Uhr: Regionaler Familiengot-
tesdienst in der M.-Luther-Kapelle
So., 14.05.06 Gottesdienst mit Abendmahl
So., 21.05.06 Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Do., 25.05.06 Regionaler Gottesdienst zum Him-
melfahrtstag mit anschl. Picknick
So. 28.05.06 Gottesdienst

Frauennachmittag:

Mittwoch, 03.05.06 um 15.00 Uhr im Gemeindehaus

Gesprächsabend:

Donnerstag, 18.05.06 um 19.30 Uhr im Gemeinde-
haus

Elternrunde:

Mittwoch, 31.05.06 um 20.00 Uhr im Gemeindehaus

Chorprobe:

jeden Dienstag um 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Musik in der Bergholzer Kirche

„Im Maien, im Maien - Lieder und Tänze aus Mittel-
alter und Renaissance“ ist der Titel des Konzertes, am
Samstag, 6. Mai um 17.00 Uhr mit dem Ensemble
TrueCantus (Potsdam/Leipzig). Sie sind alle sehr
herzlich eingeladen.



Evangelische Kirchen- gemeinde Nudow

Herzliche Einladung zu unserem Gottesdienst:

So. 7. 5. 10.00 Uhr „Musik im Gottesdienst“

Unser Monatspruch im Mai: „Tritt ein für deines
Herzens Meinung und fürchte nicht der Feinde Spott,
bekämpfe mutig die Verneinung, so du den Glauben
hast an Gott.“ (Theodor Fontane)

Bitte beachten Sie die Ausstellungsankündigung auf
Seite 27!

Grünabfallsammlung:

OT Bergholz-Rehbrücke 9. Mai,
alle anderen Ortsteile Nuthetal am 5. Mai 2006

Schadstoffmobil:
wieder im Juni

Kath. Sonntags-Gottesdienste für die Gemeinde Nuthetal

14467 Potsdam, Propsteikirche St. Peter und Paul
Vorabend: 18.00 Uhr

Pfarramt: Am Bassin 2, Bassinplatz

am Sonntag: 10.00 Uhr

Telefon: 0331/230799-0, Telefon: 0331/230799-5

= zuständig für den Ortsteil Bergholz-Rehbrücke

14482 Potsdam-Babelsberg

Pfarrkirche St. Antonius

Vorabend: 18.00 Uhr

Telefon: 0331/708093

Plantagenstraße 23-24

am Sonntag: 10.00 Uhr

= zuständig für den Ortsteil Philippsthal

14974 Ludwigfelde, Kirche St. Pius X.

10.00 Uhr

Telefon: 03378/512665

Siethener Straße 11

= zuständig für die Ortsteile Fahlhorst + Nudow

14552 Michendorf, Gemeinde St. Cäcilia

10.00 Uhr

Tel.: 033205/712-0 oder -20

Langerwischer Straße 27a

= zuständig für Ortsteile Saarmund + Tremisdorf

14557 Wilhelmshorst

Kapelle im „Haus Immaculata“

8.30 Uhr

Telefon: siehe Michendorf

Ravensbergweg 6

Telefon: 033205/62938

Pfarrer Werner Dimke steht auch im Ruhestand allen
zur Verfügung, die ihn brauchen: Telefon: 033205/
259380, Fax 259381, Wilhelmshorst, Föhrenhang 16.

Liebevoll umsorgt

Herzlich
Willkommen!

in der
**Senioren-
pflegeeinrichtung
Michendorf**

Curahumanus

www.curahumanus.de

- stationäre Pflege in allen Pflegestufen
- moderne Einzelzimmer mit eigenem Bad
- Kurzzeit- und Urlaubspflege
- qualifiziertes Fachpersonal
- soziale Betreuung und Beratung

- Freizeit- und Therapieangebote
- Friseur- und Fußpflege
- Organisation und Ausgestaltung von Feierlichkeiten
- bedarfsgerechte Mahlzeiten aus hausgener Küche

Falkenweg 6, 14552 Michendorf, Tel.: 033205 - 21 21 00

Neu!

Aroma-Massagen
mit verschiedenen ätherischen Ölen

Ganzkörper: Gesicht, Rücken,
Hände und Füße
Teilkörper: - Gesichtsmassagen
- Hände und Füße
mit Reflexzonen
- Rücken, Schulter
und Nacken
- Wadenmuskulatur

In der Praxis für
Physiotherapie Claudia Brandt
Physio- u. Manualtherapeutin, Dipl.-Osteopathin

Weerthstr. 14 a
14558 Nuthetal,
OT Bergholz-Rehbrücke
Telefon 033200-82121

Geöffnet:
Montag-Donnerstag 7.30 - 19.00 Uhr
Freitag 7.30 - 14.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Studienteilnehmer gesucht

Für eine große Ernährungsstudie (Diogenes-Studie) sucht das Deutsche Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke Familien, in denen beide Eltern und mindestens ein Kind im Alter zwischen 5 und 18 Jahren übergewichtig sind. Studienteilnehmern/innen bieten wir ein kostenloses Programm zur Gewichtsreduktion bzw. Gewichtsstabilisierung an. Zudem untersuchen wir Ihren Stoffwechsel und bestimmen die Risikomarker für Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Blut, wodurch Sie wertvolle Informationen über Ihren Gesundheitszustand erhalten. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter 033200/ 88 778 in der Abteilung für Klinische Ernährung. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

DIFE



MENSCH, WO BIST DU?

Einladung
zur
Ausstellungseröffnung
Bilder von Barlach, Corbusi, Dalí,
Kollwitz, Liebermann u.a.
20. August 2006
15.00 Uhr
Dorfkirche Nudow b. Potsdam
Spendenkonto bei der
SPENNING BALLENGAM ORCHESTRA
Berlin

ABA Potsdam / Dreyer, Richtung Ländchen
am 2. Kreisverkehr rechts ab nach Nudow

Elektroinstallation Uwe Kavel

Installation und Reparatur
Überprüfung und Planung
Geräteeinbau und Vertrieb
Türsprechanlagen
Antennenanlagen

ZUM SPORTPLATZ 8, 14558 NUTHETAL, OT Bergh.-Rehbr.
Tel.: 033200 / 8 58 25 · Fax: 033200 / 8 39 67



RAUMAUSSTATTER MEISTER

Eddy Weber

DEKORATION • POLSTERN • BODENBELÄGE
• SONNENSCHUTZ
GESCHENKARTIKEL • KURZWAREN



Zum Springbruch 14
14558 Nuthetal, OT Bergh.-Rehbr.
www.Raumausstatter-Eddy-Weber.de

Tel./Fax 033200/8 57 97
Funktel. 0175/2 63 00 60
kontakt@Raumausstatter-Eddy-Weber.de

Mo-Fr 10-18.30 Uhr – Sa 10-13 Uhr, oder nach Terminvereinbarung

Autogas
Tanken für die
HÄLFTE
Unser Service: **Einbau und Finanzierung** von
Autogas-Anlagen - unabhängig von der Marke.
Bei uns können Sie jetzt auch **preiswert tanken.**

kühnlicke Verkauf & Service

Michendorf • Potsdamer Straße 95
www.autohaus-kuehnlicke.de
Tel.: 033205 718-0

Farbgestaltung mit dekorativer alter Maltechnik Lasuren Marmorierung Wickeltechnik

DIETER SIEPERT
Malermesterbetrieb

14558 Nuthetal, OT Saarmund
An der Waldkolonie 18
033200/83 990 + 0171/54 70 678
www.malermeister-siepert.de



H & T

Haus und Technik GmbH
Meisterbetrieb

Projektierung und Bauausführung
Bäder – Heizung – Solar · Wärmepumpen
Holzheizungen · Regenwasseranlagen
Wartung und Störungsbeseitigung an Heizungsanlagen

Leibnizstraße 98 · 14558 Nuthetal / OT Rehbrücke
Tel. 03 32 00 / 51 24 60
Fax 03 32 00 / 51 24 61

Mitglied der Bestatter-Innung
von Berlin und Brandenburg e.V.
Partner des Karatorium
Deutsche Bestattungskultur e.V.

Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Schellhase Bestattungen GmbH

Bereitschaftsdienst Tag & Nacht-Telefon: **03 31 / 29 33 21**

Erdb-, Feuer- und Urnen-Seebestattungen
Urnenbestattungen im Kolumbarium
Überführungen im In- und Ausland
Übernahme der Formalitäten
Trauerfloristik & Dekorationen
Räumlichkeiten für die Verabschiedung
des Verstorbenen
Grabmalabteilung mit eigener Werkstatt
Vorsorgeeregungen zu Lebzeiten
Sterbegeldversicherungen
Auf Wunsch auch Hausbesuche

Jägerstr. 28 - 14467 Potsdam
Tel.: (03 31) 29 33 21
Charlottenstr. 59 - 14467 Potsdam
Tel.: (03 31) 29 20 33
R.-Breitscheid-Str. 45 - 14482 Potsdam
Tel.: (03 31) 7 48 14 33
Hans-Albers-Straße 1 - 14480 Potsdam
Tel.: (03 31) 61 22 98
info@schellhase-bestattungen.de
www.schellhase-bestattungen.de

MODO DI VIVERE

Ute Bruckmann

OT Bergholz-Rehbrücke, Zum Springbruch 8,
14558 Nuthetal, Tel. 033200 - 509 55

Feinkost und Weine

Der Süden verwöhnt uns
mit tollen Weinen zur Spargelzeit!
Aktionspreis je Flasche ab 3.99 €
Wie gewohnt halte ich eine Auswahl frisch
angeschnittenen Schinkens ebenfalls zur Auswahl

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch 9.00–18.00 Uhr
Donnerstag und Freitag 9.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–13.00 Uhr

Wilfried Ruch

Steuerberater

Zum **2. Mai 2006** verlege ich meine berufliche Niederlassung
von 14478 Potsdam, Käuzchenweg 21 nach
14558 Nuthetal OT Bergholz-Rehbrücke
Arthur-Scheunert-Allee 129.

Sie erreichen uns

Montag – Freitag 7.30 – 17.30 Uhr in unseren Büroräumen
und unter der Telefonnummer **(03 32 00) 51 33 00**
sowie der Faxnummer **(03 32 00) 51 33 08.**

Physiotherapiepraxis

Camilla Orthen

Richard-Kuckuck-Straße 1
14558 Nuthetal
Tel. 033200 / 52 92 96

Mo u. Mi 8-12 u. 14-20 Uhr
Di 8-12 u. 13.30-17 Uhr
Do 8-12 u. 13.30-18 Uhr
Fr 8-14 Uhr



REINSHAGEN

Heizung • Sanitär • Gastechnik

- Planung • Montage • Service
- Solaranlagen und Wärmepumpen
- Komplette Wasseraufbereitungsanlagen
- Bausätze für den Selbststeinbau

14558 Nuthetal, OT Bergholz-Rehbrücke · Am Nuthetal 30
Tel.: 033200/8 52 80 · Fax: 033200/8 39 09



Reparaturen und
Restaurierung
AN IHREN MÖBELN
FÜHRT FACHMÄNNISCH
UND PREISWERT AUS:

EBERHARD KYNTSCHL
SCHLÜTERSTR. 24, TEL/FAX 033200 - 85527
14558 NUTHETAL/OT. BERGHOLZ-REHBR.

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die Juni-Ausgabe 2006:

Mo., 8. Mai 2006

Dieser Termin ist gleichzeitig der der Redaktions-
sitzung um 19.00 Uhr. Gäste und an Mitarbeit Inter-
essierte sind jederzeit willkommen. Vorheriger
Anruf (85559) bei Erika Haenel erbeten.

Löwe-Optik

Brillen und Kontaktlinsen
Inh. Michael Löwe

*Zugelassen für alle Kassen
Sehtest für Führerschein*

Bergholz-Rehbrücke,
Arthur-Scheunert-Allee 128 a
14558 Nuthetal
Tel 033200/ 550 95
Fax 033200/ 550 96
geöffnet Montag bis Freitag 9-18 Uhr, Samstag 9-12 Uhr



Viviens Blumen-Atelier

Inhaber: Henning Rademacher
Ihr Fleurop-Partner in Nuthetal!

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.00–18.00 Uhr
Sa. 8.00–12.00 Uhr
So. 9.00–11.00 Uhr



Arthur-Scheunert-Allee 87a
14558 Nuthetal, OT Bergh.-Rehbrücke
Tel. 033200 / 40013
Funk 0172 / 3907002

DAS FUTTERHAUS*

*mit Lieferservice

www.reitsportpfer.de

Intravet B. Klinowski - 14558 Saarmund - Potsdamer Str. 33a

- Geflügel
- Ziervögel
- Kaninchen
- Pferde
- Hunde

fon & fax 033200-60895 Montag-Freitag 13-18 Uhr Samstag 10-13 Uhr

WERTGUTSCHEIN 1€
Bitte den Gutschein ausschneiden und zum Einkauf mitbringen.



GLASEREI
Engemann

Bau-Design Service

sämtliche Bauverglasung
Kunststoffenster und -türen
Ganzglasanlagen u. -duschen
Bleiverglasung / Glasmalerei
Sandstrahlarbeiten auf Glas
Bilderrahmen
Spiegel

Saarmund Tel. 033200/85567
Weinbergstraße 7 Funk: 0172/3232818
14558 Nuthetal www.glaserei-engemann.de